

uni
per

Halbjahresbericht 2023

Geschäfts-
ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns¹⁾

1. Halbjahr	Einheit	2023	2022	2021	2020	2019
Strombeschaffung und Eigenerzeugung	Mrd kWh	101,9	147,1	233,4	268,8	318,7
Stromabsatz	Mrd kWh	101,4	146,7	231,8	266,6	316,5
Veräußertes Gasvolumen	Mrd kWh	746,5	897,3	1.158,8	1.137,6	1.105,2
Direkte CO ₂ -Emissionen aus dem Brennstoffverbrauch	Mio t CO ₂	9,3	11,8	24,5	20,6	n/a
Umsatzerlöse	Mio €	54.475	118.731	41.447	19.977	33.736
Adjusted EBIT ²⁾	Mio €	3.701	-757	580	691	308
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ²⁾	Mio €	4.069	-385	900	1.012	657
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	9.443	-12.418	-20	677	921
Ergebnis je Aktie ^{3) 4)}	€	1,13	-33,73	-0,18	1,75	2,40
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow)	Mio €	4.259	-2.427	346	288	-322
Adjusted Net Income ⁵⁾	Mio €	2.487	-490	485	527	189
Investitionen	Mio €	240	177	341	279	240
<i>Wachstum</i>	Mio €	74	39	186	175	145
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	166	139	154	104	94
Wirtschaftliche Nettoverschuldung (+) / Nettocashposition (-) ⁶⁾	Mio €	-1.493	3.049	324	3.050	2.650
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ^{6) 7)}		6.724	7.008	11.494	11.751	11.532

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereiches Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden auch die operativen und finanziellen Angaben für das Vorjahr angepasst und entsprechen daher den im vorliegenden Abschluss ausgewiesenen Werten. Für die Jahre 2021 – 2019 werden weiterhin die zuletzt veröffentlichten Werte ausgewiesen.

2) Bereinigt um nicht operative Effekte.

3) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

4) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

5) Das Adjusted Net Income wird ab dem Jahr 2020 erstmals als Steuerungsgröße für den Gesamtkonzern genutzt. Der Wert für das Jahr 2019 wird ausschließlich nachrichtlich für Vorjahresvergleichszwecke angegeben.

6) Zahlen zum 30. Juni 2023; Vorjahresvergleichszahlen jeweils zum 31. Dezember.

7) Der Begriff Mitarbeiter wird geschlechtsneutral verwendet.

Inhalt

Zwischenlagebericht	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	7
Ertragslage	13
Finanzlage	21
Vermögenslage	24
Personal	25
Risiko- und Chancenbericht	26
Nichtfinanzielle Informationen	29
Prognosebericht	30
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	32
Verkürzter Zwischenabschluss	33
Gewinn- und Verlustrechnung	33
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	34
Bilanz	35
Kapitalflussrechnung	37
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	39
Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss	40
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	66
Finanzkalender	67

Uniper führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Dieser Halbjahresbericht enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese.

Zwischenlagebericht

- Adjusted EBIT und Adjusted Net Income deutlich über dem Vorjahreszeitraum
- IFRS-Konzernüberschuss stark von deutlich gesunkenen Commodity-Preisen und der Auflösung von Rückstellungen für antizipierte Verluste für die Gasersatzbeschaffung beeinflusst
- Signifikante Nettocashposition durch deutlich positiven operativen Cashflow
- Geschäftsjahr 2023 weiterhin deutlich besser als 2022 erwartet

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und mit rund 7.000 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld entsprechend den regulatorischen und energie- und klimapolitischen Vorgaben sowie diesbezüglichen Selbstverpflichtungen. Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE; der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Seit dem 21. Dezember 2022 hält die Bundesrepublik Deutschland (Bund) über die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, eine Beteiligung in Höhe von 99,12 % und hat dadurch die Kontrolle über die Uniper SE. Als börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss.

Die Aktien der Uniper SE werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgebpflichten (Prime Standard) gehandelt. Mit Wirkung zum 27. Dezember 2022 wurde Uniper aus dem SDAX herausgenommen, da der Streubesitz der Aktien mit der Übernahme des Bundes unter 10 % gesunken ist. Somit ist die Aktie im CDAX notiert.

Der Uniper-Konzern ist derzeit in zwei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung und Globaler Handel. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Die Energiekrise und die Sorge um die Versorgungssicherheit haben die energiepolitischen Diskussionen in der Europäischen Union weiterhin dominiert. Die Europäische Kommission berief neun offizielle Sitzungen der beratenden Gruppe der Industrie für den gemeinsamen Gaseinkauf ein, die dazu führten, dass im späten Frühjahr des Jahres 2023 die ersten Ausschreibungen im Rahmen der neuen „EU-Energieplattform“ veröffentlicht wurden. Am 14. März 2023 schlug die Europäische Kommission eine Überprüfung des EU-Strommarktdesigns vor, um den Einfluss hoher Gaspreise auf die Strompreise zu verringern sowie gleichzeitig die Energiewende zu unterstützen. Ferner schlug sie vor, die „Verordnung über die Integrität und die Transparenz im Energiegroßhandelsmarkt“ zu überprüfen. Obwohl die Europäische Kommission beschlossen hat, die Obergrenze von 180 €/MWh für die Markterlöse von Stromerzeugern nicht über den 30. Juni 2023 hinaus zu verlängern, diskutieren das Europäische Parlament und der Rat eine Festschreibung einer Erlösobergrenze als Teil der oben genannten Reform des Strommarktes. Der „Industrieplan“ für den „Green Deal“, der am 1. Februar 2023 als europäische Antwort auf die US-amerikanischen und chinesischen Sub-

ventionen veröffentlicht wurde, zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Industrie zu erhöhen. Umgesetzt werden soll dies u.a. durch die Stärkung der Produktionsbasis in der EU im sogenannten „Net-Zero Industry Act“. Die Definitionen für erneuerbare Kraftstoffe nicht biologischen Ursprungs (RFNBO), d. h. erneuerbarer Wasserstoff und wasserstoffbasierte Kraftstoffe, wurden von der Europäischen Kommission rechtsverbindlich präzisiert. Die beschlossenen Rechtsakte traten am 10. Juli 2023 in Kraft. Der erste Rechtsakt legt die Bedingungen für die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen fest, der zweite die Methodik zur Berechnung der Treibhausgasemissionen von RFNBOs. Während sich die Verhandlungen über das Legislativpaket „Wasserstoff und dekarbonisierter Gasmarkt“ aufgrund der Energiekrise verzögert haben, wurde der größte Teil des Klimaschutzpakets „Fit for 55“, einschließlich der Reform des EU-Emissionshandelssystems, final beschlossen.

Als weitere Reaktion auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine verabschiedete der EU-Rat am 23. Juni 2023 das 11. EU-Sanktionspaket gegen Russland. Die EU setzt damit zusätzliche Instrumente zur Bekämpfung der Umgehung von Sanktionen fest und zielt dabei insbesondere auf die Ausfuhr und den Transfer von sowohl militärisch als auch zivil verwendbaren Dual-Use-Gütern und -Technologien. Außerdem wird Schiffen, die Schiff-zu-Schiff-Transfers vornehmen, der Zugang zu Häfen im EU-Gebiet untersagt. Die befristete Ausnahmeregelung für Deutschland und Polen für die Lieferung von Rohöl über Pipelines aus Russland soll, entsprechend den weiteren Regelungen des Pakets, auslaufen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) startete am 20. Februar 2023 die Diskussionen über die künftige Ausgestaltung der Strommarktes. Durch die dafür geschaffene „Plattform Klimaneutrales Stromsystem“ sollen dafür in einem Stakeholder-Prozess bis Jahresende 2023 Empfehlungen erarbeitet werden. Ferner kündigte das BMWK im Februar 2023 die Vorlage einer „Kraftwerksstrategie 2026“ an, die den Rahmen für die Errichtung neuer Gaskraftwerke noch in diesem Jahrzehnt setzen soll, um die Transformation des Kraftwerksparks in Richtung Wasserstoff zu unterstützen.

Am 24. März 2023 begann das BMWK den Stakeholderdialog zur Carbon-Management-Strategie. Ziel des Dialoges ist es, den Beitrag von Carbon Capture and Storage (CCS) und Carbon Capture and Utilization (CCU – Abscheidung und Nutzung von Kohlendioxid) zur Erreichung der Treibhausgasneutralität im Jahr 2045 zu diskutieren. Am 6. Juni 2023 startete das BMWK das vorbereitende Verfahren für die geplanten Ausschreibungen auf Basis der „Förderrichtlinie Klimaschutzverträge“. Damit sollen Unternehmen einen Ausgleich für die Mehrkosten von Investitionen zur Reduktion von Klimagasemissionen bekommen.

Am 5. Mai 2023 legte das BMWK außerdem das Arbeitspapier „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ vor. Darin schlägt das BMWK die Einführung eines festen Industriestrompreises bis zum Jahr 2030 vor. Danach soll der Industriestrompreis an die Kosten für die Stromerzeugung mit Windkraftanlagen auf See angelegt werden. Die Bundesregierung legte am 26. Mai 2023 einen Gesetzentwurf zur Anpassung des Energiewirtschaftsrechts u.a. zur Regelung einer zeitnahen Schaffung eines Wasserstoff-Kernnetzes in Deutschland vor, um den zügigen Hochlauf des Wasserstoffmarktes zu ermöglichen.

Der Deutsche Bundestag plant, den Gesetzentwurf zur „Änderung des Gebäudeenergiegesetzes“ im Herbst 2023 final zu beraten und zu beschließen. Zusammen mit dem noch auszuarbeitenden „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ soll die Einführung einer Pflicht zur Nutzung von mindestens 65 % erneuerbaren Energien bei möglichst jedem Einbau einer neuen Heizung in neuen oder in bestehenden Gebäuden zur Treibhausgasneutralität im Jahr 2045 beitragen. Mit der Wärmeplanung sollen die vorhandenen Potentiale einer Dekarbonisierung der Wärmeversorgung identifiziert sowie der Um- und Ausbau von Fernwärmenetzen umgesetzt werden.

Die Bundesregierung hat am 26. Juli 2023 die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie beschlossen, mit der u.a. der Markthochlauf von Wasserstoff beschleunigt, eine Infrastruktur aufgebaut sowie die Verfügbarkeit von Wasserstoff erhöht werden soll.

In Großbritannien wurde im Februar 2023 im Rahmen von Umstrukturierungen der Regierungsabteilungen ein neues Ministerium für Energiesicherheit und Netto-Null (Department for Energy Security and Net Zero) gebildet, das aus dem früheren Ministerium für Wirtschaft, Energie und Industriestrategie ausgegliedert wurde.

Am 30. März 2023 veröffentlichte die britische Regierung eine Reihe von Dokumenten zur Energiesicherheit und Netto-Null (Energy Security and Net Zero); dazu gehören die Veröffentlichungen, mit denen die Regierung ihrer gerichtlichen Verpflichtung nachkommen will, ihre Pläne zur Erfüllung der rechtlich verbindlichen Netto-Null-Verpflichtung bis zum Jahr 2050 darzulegen, sowie die Antwort der Regierung auf die zuvor eingeleitete Netto-Nullenergieprüfung. Darin werden vor allem frühere Ankündigungen zusammengefasst und Maßnahmen zur Erreichung der Netto-Null-Verpflichtung dargelegt, wie z.B. die Straffung des Planungsgenehmigungsverfahrens. Die Regierung erklärte, dass sie eine Gesetzgebung zum Wasserstofftransport und zur Wasserstoffspeicherung vorlegen will und dass sie auch prüft, ob Wasserstoff für die Stromerzeugung speziell gefördert werden muss. Die Regierung bekräftigte ihre Unterstützung für Offshore-Windkraftanlagen sowie für Solaranlagen auf dem Boden und auf Dächern, wobei keine Änderungen zur Erleichterung der Planungsgenehmigung für Onshore-Windkraftanlagen vorgesehen sind.

Bereits im Frühjahrshaushalt am 21. März 2023 hat die britische Regierung Mittel in Höhe von 20 Mrd Pfund für die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von Kohlendioxid (CCUS) angekündigt. Im Rahmen dieser Veröffentlichungsrunde erklärte die Regierung ihre Absicht, weitere Konsultationen über die Reform des Elektrizitätsmarktes (REMA), die Erweiterung des britischen Emissionshandelssystems (UK ETS), eine britische grüne Taxonomie und die Übergangsförderung durchzuführen. Die Regierung berät über Maßnahmen gegen das Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen und erwägt einen „Mechanismus zur Anpassung an die Kohlenstoffgrenze“. Die britische Regierung beabsichtigt, das UK ETS bis zum Jahr 2050 fortzuführen. Die Pläne zur Reform des britischen Emissionshandelssystems wurden veröffentlicht. Sie sollen den Emissionspfad an die rechtlich verbindliche Netto-Null-Verpflichtung anpassen, den Anwendungsbereich des Systems erweitern und die kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für einige Sektoren reduzieren oder abschaffen. Die Geschäftsmodelle für die Wasserstoffherzeugung auf der Basis von Contracts for Difference (CfD), für die Stromerzeugung und für den CO₂-Transport und die CO₂-Speicherung werden weiterentwickelt. Die Regierung hat erklärt, dass sie ein Geschäftsmodell für Wasserstoffstrom in Erwägung ziehen wird, hat sich aber bisher auf die Parität der Brennstoffpreise konzentriert.

Das Energiegesetz, das am 10. Mai 2022 angekündigt und im Juli 2022 ins britische Parlament eingebracht wurde, durchläuft derzeit das Gesetzgebungsverfahren, wird aber aufgrund weiterer Verzögerungen erst im Herbst 2023 verabschiedet werden. Der Gesetzentwurf enthält die erforderlichen Rechtsvorschriften für die Umsetzung von Geschäftsmodellen für die kohlenstoffarme Wasserstoffproduktion, die Kohlenstoffabscheidung in der Industrie und bei der Stromerzeugung, den CO₂-Transport und die CO₂-Speicherung sowie die Einrichtung eines neuen künftigen Systembetreibers (FSO), der die strategische Aufsicht über die Strom- und Gassysteme übernimmt. Darüber hinaus hat die Regierung einen Änderungsantrag zum Energiegesetz vorgelegt, um Bestimmungen für eine Gegenpartei und einen Unterstützungsmechanismus für den Wasserstofftransport und -speicherung einzuführen.

In den Niederlanden wurde das Energiegesetz (Energiewet) dem niederländischen Parlament vorgelegt. Dieses Gesetz fasst das alte Elektrizitätsgesetz (Elektriciteitswet) aus dem Jahr 1998 und das Gasgesetz (Gaswet) zusammen. Der Staatsrat forderte in seiner Stellungnahme dazu weitere Informationen über die Art und Weise der Umsetzung des Gesetzes an, da er bezweifelte, dass das Gesetz eine Verbesserung gegenüber den derzeitigen Gesetzen darstellt. Die Regierung hat den Gesetzentwurf dennoch an das Parlament weitergeleitet. Eine mögliche Debatte über den Gesetzentwurf wird frühestens Ende des Jahres 2023 stattfinden.

Die Regierung hat Subventionen für den Bau von CO₂-freien, regulierbaren Kraftwerken eingeführt. Insgesamt stehen 1 Mrd € zur Verfügung, um bestehende Gaskraftwerke in CO₂-freie GuD(Gas und Dampf)-Kraftwerke umzuwandeln, die vorzugsweise Wasserstoff als Brennstoff einsetzen. Details zur Förderung werden in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 vorgestellt.

Am 23. Juni 2023 gab die niederländische Regierung bekannt, dass die Gasförderung aus dem größten europäischen Gasfeld in Groningen zum 1. Oktober 2023 beendet werden soll. Die Regierung hat am 27. Juni 2023 einen Gesetzentwurf zur Umsetzung der Preisobergrenze, wie in der EU-Verordnung vorgeschrieben, zur Beratung an den Staatsrat geschickt. Das Gesetz selbst wartet auf die Beratung, bevor es dem Parlament zur Debatte vorgelegt werden kann. Der Minister für Klima und Energie hat das Parlament in einem Schreiben über den Stand des Gesetzes informiert.

Die schwedische Regierung hat das Tempo bei der Umsetzung der im Tidö-Abkommen festgelegten Energiepolitik deutlich erhöht. Das Planungsziel für den Ausbau von fossilfreier Erzeugung für das Jahr 2050 liegt bei 300 TWh. Damit wurde das ursprüngliche politische Ziel „100 % erneuerbare Energien“ gestrichen. Damit soll u.a. die Zukunft sowohl der bestehenden als auch der neuen Kernkraftwerke gesichert werden.

Die Kernenergie ist ein wichtiger strategischer Pfeiler der Energiepolitik der Regierung, und es wurden mehrere sogenannte öffentliche Ausschüsse eingesetzt, um die Gesetzgebung zu ändern, die Finanzierungsmöglichkeiten zu verbessern und die Vorlaufzeiten für Genehmigungsverfahren zu verkürzen, damit neue Anlagen gebaut werden können. Diese Initiativen gelten auch für Offshore-Windparks, für die in diesem Jahr drei große Genehmigungen erteilt wurden, für den Ausbau des Übertragungsnetzes und für Marktverbesserungen durch den Übertragungsnetzbetreiber Svenska Kraftnät. Die früheren Regelungen zu kostenlosen Anschlüssen für neue Offshore-Windparks wurden gestrichen.

Die Unterstützung für Wasserstoff hat sich aus Sicht der schwedischen Industrie im Vergleich zur Vorgängerregierung verbessert, da die von der Energiebehörde zur Verfügung gestellten Mittel für Zuschüsse an die Industrie erhöht wurden.

Im Frühjahr 2023 wurde angekündigt, dass im Herbst 2023 eine Überprüfung der vier wichtigsten Behörden für den Energiesektor stattfinden wird. Die Überprüfung konzentriert sich auf Aufgaben, Rollen und Organisation mit dem Ziel, die Behörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, um die Energiepolitik zu verwirklichen. Die Strahlenschutzbehörde SSM wird sich an einer europäischen Initiative beteiligen, die darauf abzielt, die Genehmigungsfristen für neue Reaktoren durch das Konzept der Typgenehmigungsmethode zu verkürzen.

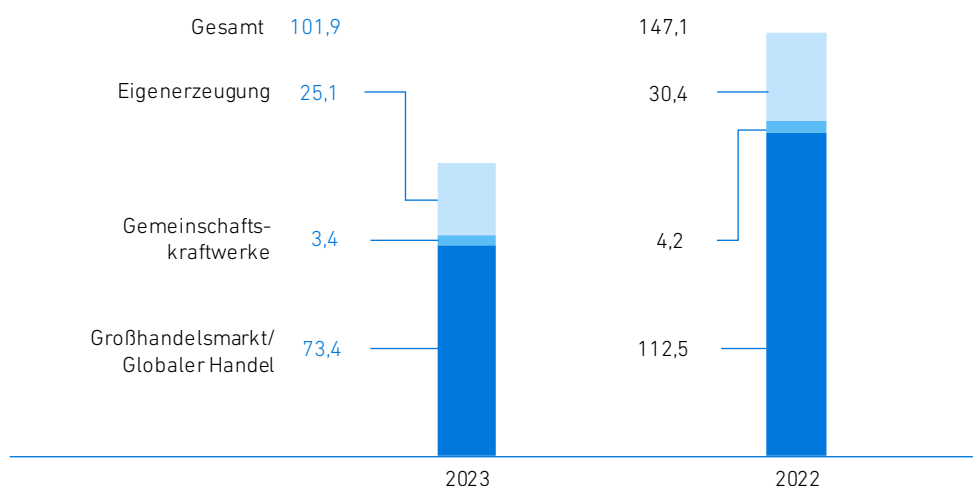
Geschäftsverlauf

Strombeschaffung und Eigenerzeugung

Im ersten Halbjahr 2023 lag die in eigenen Kraftwerken erzeugte Strommenge mit 25,1 Mrd kWh um 5,3 Mrd kWh oder 17,5 % deutlich unter dem Vorjahreszeitraum. Der Strombezug sank deutlich um 39,1 Mrd kWh bzw. 34,8 % auf 73,4 Mrd kWh.

Strombeschaffung und Eigenerzeugung^{1), 2), 3)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Der Konsolidierungsgrundsatz der finanziellen Kontrolle beinhaltet, dass nur vollkonsolidierte Kraftwerke (Beteiligungsquote von über 50 %) in der Erzeugungsmenge berücksichtigt werden, unabhängig davon, wer diese Kraftwerke betreibt.

3) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Der deutliche Rückgang der Strombeschaffung über die Großhandelsmärkte ist im Wesentlichen auf geringere Optimierungs- und Handelsaktivitäten im Segment Globaler Handel zurückzuführen, die durch die Liquiditätssituation im Vorjahr bedingt ist und sich vor allem im ersten Quartal 2023 auswirkt.

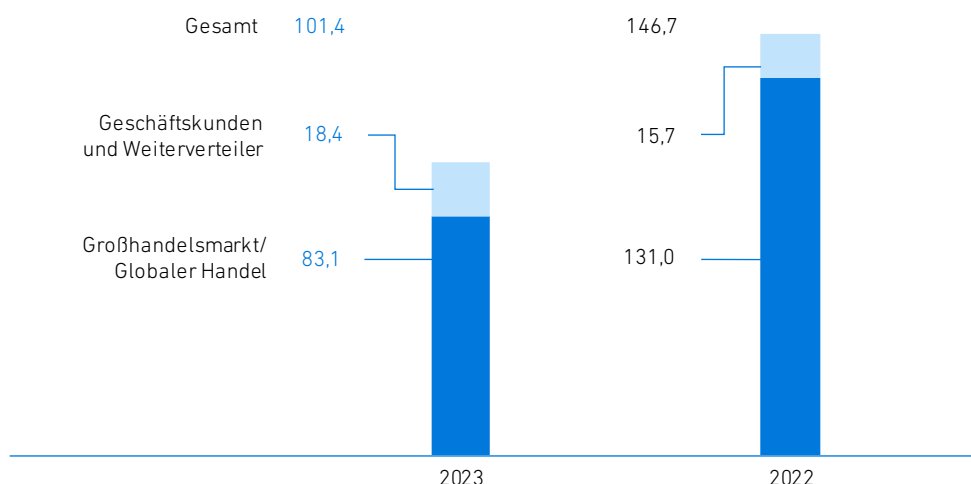
Die Eigenerzeugung des Segments Europäische Erzeugung lag im ersten Halbjahr 2023 mit 25,1 Mrd kWh um 5,3 Mrd kWh bzw. 17,5 % deutlich unter dem Vorjahresniveau von 30,4 Mrd kWh. Dies beruht maßgeblich auf einen Rückgang der Einsatzzeiten in der fossilen Kraftwerksflotte, insbesondere innerhalb des Steinkohlekraftwerksportfolios, die auf die veränderten Marktbedingungen für diese Kraftwerke zurückzuführen sind. Die Erzeugungsmengen aus schwedischer Kernenergie verzeichneten einen leichten Rückgang, der im Wesentlichen auf Nichtverfügbarkeiten in Oskarshamn 3 sowie Ringhals 4 zurückzuführen ist, die zur Folge hatten, dass die Kraftwerksblöcke zeitweise nicht kommerziell eingesetzt worden sind. Die erzeugte Strommenge aus Wasserkraftwerken in Schweden ist bedingt durch eine niedrigere Niederschlagsmenge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls leicht gesunken. Die deutsche Wasserkraft hingegen verzeichnet eine leicht höhere Erzeugungsmenge aufgrund der vergleichsweise niedrigeren Niederschlagsmengen des Vorjahreszeitraums.

Stromabsatz

Im ersten Halbjahr 2023 lag der Stromabsatz des Uniper-Konzerns mit 101,4 Mrd kWh um 30,8 % deutlich unterhalb dem des Vorjahreszeitraums von 146,7 Mrd kWh.

Stromabsatz^{1), 2), 3)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Die Differenz zur Strombeschaffung ergibt sich durch Betriebsverbrauch sowie Netzverluste.

2) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

3) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die deutliche Verringerung des Stromabsatzes über die Großhandelsmärkte ist im Wesentlichen auf geringere Optimierungs- und Handelsaktivitäten im Segment Globaler Handel zurückzuführen, die durch die Liquiditätssituation im Vorjahr bedingt ist und sich vor allem im ersten Quartal 2023 auswirkt.

Ein Teil des Stromabsatzes des Uniper-Konzerns wird – neben dem Stromhandel auf den Energiemärkten – über die eigene Vertriebsseinheit Uniper Energy Sales GmbH (UES) an Großkunden, wie z.B. Stadtwerke und Industriekunden in Deutschland und in Europa, verkauft. Die UES nimmt neben dem Vertrieb auch das (Vertriebs-)Marketing des Uniper-Konzerns wahr. Zusätzlich bietet sie den Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Service und Stromwirtschaft an.

Die von der UES im ersten Halbjahr 2023 abgesetzte Strommenge belief sich auf 16,9 Mrd kWh und lag damit deutlich über dem Niveau des ersten Halbjahres 2022 (14,0 Mrd kWh). Die Absatzmengen konnten im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 somit insgesamt um 2,9 Mrd kWh gesteigert werden. Während die Mengen in den Kundensegmenten Industrie und Kraftwerke auf Vorjahresniveau waren, konnten die Mengen im Kundensegment Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke) deutlich erhöht werden.

Gasgeschäft

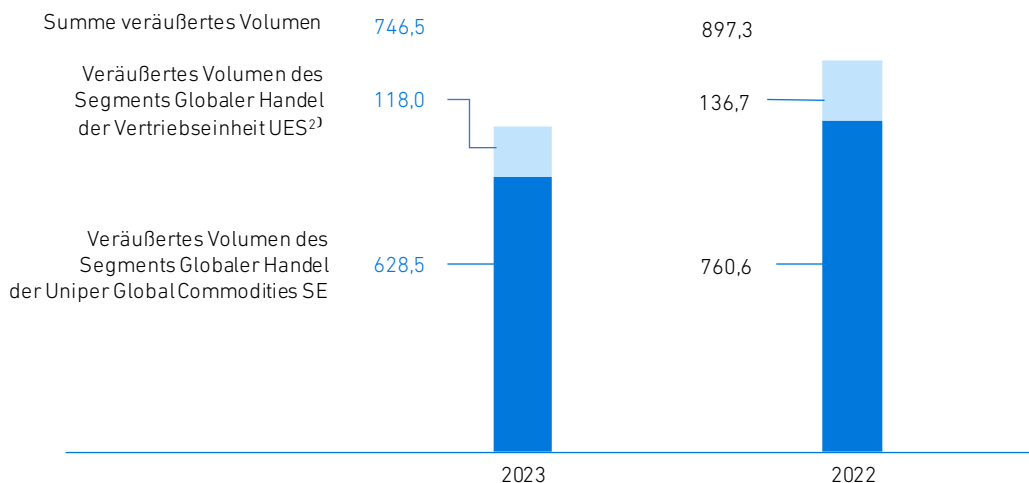
Die im ersten Halbjahr 2023 insgesamt veräußerte Menge betrug 746,5 Mrd kWh Erdgas (Vorjahreszeitraum: 897,3 Mrd kWh). Im selben Zeitraum erwarb der Uniper-Konzern insgesamt 754,8 Mrd kWh (Vorjahreszeitraum: 905,5 Mrd kWh). Der ganz überwiegende Teil der umgeschlagenen Mengen resultiert aus Transaktionen an in- und ausländischen Handelsmärkten, die unter anderem zur Bewirtschaftung der konzern eigenen Gaskraftwerke, zur Optimierung von gebuchten Erdgasspeicher- oder -transportkapazitäten sowie zur kommerziellen Ausnutzung regionaler Preisunterschiede getätigt werden.

Gasvertriebsgeschäft

Über die eigene Vertriebseinheit UES vertreibt Uniper Erdgas an Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke), große Industriekunden sowie Kraftwerksbetreiber. Die von der UES im ersten Halbjahr 2023 veräußerte Gasmenge belief sich auf 118,0 Mrd kWh und lag damit deutlich unter der des Vorjahreszeitraums (136,7 Mrd kWh). Während die Mengen im Kundensegment Kraftwerke auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr liegen, sind die Absatzmengen an Weiterverteiler und Industriekunden aufgrund des gegenüber dem Vorjahr zugenommenen Wettbewerbsdrucks gesunken.

Veräußertes Gasvolumen¹⁾

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Inklusive konzerninterner Volumina.

Langfristige Gasbezugsverträge

Die Beschaffung von Erdgas erfolgt zu einem wesentlichen Teil auf der Grundlage von Langfristverträgen mit Lieferanten aus den Niederlanden, Norwegen sowie Russland. Für das erste Halbjahr 2023 bestanden Langfristverträge über eine Vertragsmenge von 168 Mrd kWh (Vorjahreszeitraum: 178 Mrd kWh). Gazprom hat seit dem 14. Juni 2022 die russischen Gaslieferungen verringert und diese Ende August 2022 ganz eingestellt.

Gasspeicherkapazitäten

Die Uniper Energy Storage GmbH ist für den Betrieb der Gasspeicher des Uniper-Konzerns zuständig. Zu ihren Aktivitäten gehören die technische und kommerzielle Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Untertagespeichern für Erdgas, die Vermarktung von Kapazitäten, Dienstleistungen und Produkten auf dem europäischen Speichermarkt sowie die Entwicklung neuer Speichertechnologien. Die Uniper Energy Storage GmbH bewirtschaftet Erdgasspeicher in Deutschland und Österreich. Daneben betreibt eine britische Uniper-Konzerngesellschaft einen Gasspeicher in England. Die Gasspeicherkapazität betrug 7,4 Mrd Kubikmeter (m³) im ersten Halbjahr 2023 und lag damit um 0,1 Mrd m³ leicht oberhalb des Vorjahresniveaus (7,3 Mrd m³).

Wesentliche Ereignisse für den Uniper-Konzern im ersten Halbjahr 2023

Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach (Chief Executive Officer (CEO)), David Bryson (Chief Operating Officer (COO)) und Tiina Tuomela (Chief Financial Officer (CFO)) sind jeweils mit Wirkung zu Ende Februar 2023 aus dem Vorstand der Uniper SE ausgeschieden.

Am 20. Januar 2023 und 10. Februar 2023 hat der Aufsichtsrat der Uniper SE Dr. Jutta A. Dönges und Holger Kreetz jeweils mit Wirkung zum 1. März 2023 als CFO und COO in den Vorstand der Uniper SE berufen. Dr. Jutta A. Dönges, die seit Dezember 2022 dem Aufsichtsrat der Uniper SE angehörte, hat ihr Mandat im Aufsichtsrat der Uniper SE mit Wirkung zu Ende Februar 2023 niedergelegt. Holger Kreetz war bis dahin Leiter des Bereichs Asset Management bei Uniper.

In einer außerordentlichen Sitzung am 24. März 2023 hat der Aufsichtsrat der Uniper SE beschlossen, Michael Lewis zum neuen CEO der Uniper SE zu bestellen. Die formale Bestellung von Michael Lewis als CEO durch den Aufsichtsrat der Uniper SE mit Wirkung zum 1. Juni 2023 erfolgte am 3. Mai 2023.

Zudem bestellte der Aufsichtsrat der Uniper SE bereits am 15. Mai 2023 Dr. Carsten Poppinga mit Wirkung zum 1. August 2023 in den Vorstand der Uniper SE. Dr. Carsten Poppinga übernimmt die Funktion des Chief Commercial Officer (CCO) und folgt auf Niek den Hollander, der wie angekündigt zum 31. Juli 2023 aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Dr. Gerhard Holtmeier, seit Dezember 2022 Geschäftsführer der UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH, ist seit dem 21. März 2023 neues Mitglied des Aufsichtsrats der Uniper SE. Dr. Gerhard Holtmeier wurde vom Bundesministerium der Finanzen und der UBG als Nachfolger von Dr. Jutta A. Dönges vorgeschlagen. Das Amtsgericht Düsseldorf hat Dr. Holtmeier wie auch weitere Anteilseignervertreter als Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Die ordentliche Hauptversammlung der Uniper SE hat die zunächst gerichtlich bestellten Anteilseignervertreter am 24. Mai 2023 in den Aufsichtsrat gewählt.

Russland stellt Unipro unter staatliche Verwaltung

Russland hat am 25. April 2023 einen Präsidialerlass veröffentlicht, der es den Behörden ermöglicht, eine vorübergehende Verwaltung für Vermögenswerte in Russland einzuführen, die bestimmten ausländischen Unternehmen in Russland gehören, darunter offensichtlich Uniper. Uniper prüft derzeit die rechtliche Situation. Im Fall von Uniper ist diese Verwaltung für die Beteiligung von 83,73 % an der in Russland börsennotierten Unipro angeordnet worden.

Uniper hatte bereits im Sommer 2021 beschlossen, diese Beteiligung zu verkaufen und die russische Regierung darüber im Herbst 2021 informiert. Im September 2022 wurde ein Vertrag mit einem russischen Käufer unterzeichnet. Die Verkaufsabsicht wurde bei den russischen Behörden zur Genehmigung eingereicht, die aber bisher nicht erteilt wurde.

Zudem konnte Uniper bereits seit Ende des Jahres 2022 faktisch keine operative Kontrolle mehr über Unipro ausüben. Bilanziell ist Unipro daher seit Ende des Jahres 2022 entkonsolidiert und vollständig abgeschrieben, so dass sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben haben.

Abschluss des Verkaufs der indirekten Beteiligung an der BBL-Pipeline

Uniper hat den Verkauf seiner 20 % Beteiligung an der niederländischen BBL Company V.O.F., Eigentümerin einer 235 Kilometer langen Gasverbindungsleitung zwischen dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden, am 15. Mai 2023 abgeschlossen. Die Joint-Venture-Partner Gasunie und Fluxys haben ihre Vorkaufsrechte nach dem Verkauf von Uniper an eine dritte Partei zu Beginn dieses Jahres ausgeübt. Die Veräußerung dieser nicht strategischen Beteiligung ist Teil der Auflagen, die Uniper nach der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

Verkauf des Handelsgeschäfts mit Schiffskraftstoffen in den Vereinigten Arabischen Emiraten abgeschlossen

Am 31. Mai 2023 hat Uniper den Verkauf von 100 % der Anteile an seinem in den Vereinigten Arabischen Emiraten ansässigen Rohölverarbeitungs- und Schiffstreibstoffhandelsgeschäft (Uniper Energy DMCC) an ein Konsortium aus der Montfort-Gruppe und dem Kabinett (Private Office) Seiner Hoheit Sheikh Ahmed Dal-mook Al Maktoum abgeschlossen, nachdem die aufschiebenden Bedingungen erfüllt und die behördlichen Genehmigungen erteilt wurden. Die Veräußerung dieser nicht strategischen Beteiligung ist Teil der Auflagen, die Uniper nach der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

Gaslieferverpflichtungen für Kunden nahezu vollständig gesichert und KfW Kreditlinie vorzeitig reduziert

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2023 hat Gazprom die vollständige Lieferunterbrechung für alle Uniper-Verträge fortgesetzt. Uniper hat die damit verbundenen Gaslieferverpflichtungen gegenüber Kunden für die Jahre 2023 und 2024 nahezu vollständig, unter anderem über Termingeschäfte während des zweiten Quartals 2023, abgesichert. Damit konnte das Preisrisiko erhöhter Bezugskosten nahezu vollständig abgesichert werden. Uniper erwartet nunmehr keine weiteren finanziellen Verluste aus der Ersatzbeschaffung von Gasmengen im Zusammenhang mit den Lieferkürzungen aus Russland. Weitere Eigenkapitalerhöhungen des Bundes werden daher nicht mehr erforderlich sein und auch der Bedarf für die Tranche C unter der KfW Kreditlinie mit einem Volumen von 5,0 Mrd € entfällt. Somit wurde die KfW-Kreditlinie zum 30. Juni 2023 vorzeitig von 16,5 Mrd € auf 11,5 Mrd € reduziert.

Wesentliche Geschäftsentwicklungen der Uniper-Segmente im ersten Halbjahr 2023

Europäische Erzeugung

Das erste Halbjahr des Jahres 2023 zeichnete sich durch eine volatile, aber stark rückläufige Entwicklung der Brennstoff- und Strompreise auf den Großhandelsmärkten aus, die zwischenzeitlich auf das Niveau vor dem Ukraine-Krieg gesunken sind. Diese Entwicklung wurde unter anderem durch eine Kombination aus hohen Gasspeicherfüllständen angesichts des milden Winterwetters, stabilen LNG-Zuflüssen sowie signifikanten Einsparungen durch Privat- und Industrieverbraucher begünstigt. Anhaltende Unsicherheiten rund um die europäische Gasversorgung bedingten dennoch im zweiten Quartal ein volatiles Marktumfeld.

Die Erzeugungsvolumina im Segment Europäische Erzeugung lagen im ersten Halbjahr 2023 über fast alle Technologien und Märkte hinweg spürbar unter dem Vorjahresniveau. Entfallene temporäre Erzeugungseinschränkungen für das niederländische Steinkohlekraftwerk Maasvlakte und die zur Unterstützung der Versorgungssicherheit beschlossene Wiederaufnahme des Marktbetriebs des deutschen Steinkohlekraftwerks Heyden 4 im dritten Quartal 2022 konnten diese Entwicklung nicht ausgleichen. Ergebnisseitig wurde dieser Volumeneffekt allerdings durch Absicherungs- und Optimierungsaktivitäten zu durchschnittlich höheren Preisen als im Vorjahr überkompensiert. Mit Blick auf das fossile Kraftwerksportfolio führten die rückläufigen Gaspreise in Verbindung mit höheren Beschaffungskosten für Steinkohle zu einer verschlechterten Wettbewerbsposition von Kohlekraftwerken.

Höhere Niederschlagsmengen im zweiten Quartal 2023 unterstützten eine gestiegene Stromerzeugung der deutschen Laufwasserkraftwerke im Halbjahresvergleich. Die schwedische Wasser- und Kernenergieerzeugung profitierte im ersten Halbjahr 2023 von einem positiven Preiseffekt der offenen Positionen, der rückläufige Erzeugungsvolumina aufgrund zuflussbedingter niedriger Reservoirstände der Wasserkraftwerke sowie Revisions- und Wartungsmaßnahmen an den Kernkraftwerksblöcken Ringhals 4 und Oskarshamn 3 ausgleichen konnte.

Die Übergewinnsteuer für Energieunternehmen in Deutschland lief Ende Juni 2023 aus, während die Diskussionen über regulatorische Maßnahmen zur Gewinnabschöpfung in Unipers weiteren europäischen Kernmärkten auch im zweiten Quartal 2023 anhielten.

Insbesondere zur Absicherung langfristiger Preisrisiken in einem illiquiden und volatilen Marktumfeld haben Uniper und die Talanx-Gruppe über die Augusta Investment Management im Juni 2023 einen Stromabnahmevertrag (Power Purchase Agreement) über eine Laufzeit von 15 Jahren und einem Gesamtvolumen von rund 5,3 TWh abgeschlossen. Der Vertrag sieht vor, dass die schwedische Wasserkraftsparte der Uniper SE einen Teil der von 15 verschiedenen Wasserkraftwerken erzeugten Strommengen verkauft.

Globaler Handel

Trotz der anhaltenden geopolitischen Krise durch den russischen Krieg gegen die Ukraine und der Lieferausfälle aus Russland kam es im ersten Halbjahr 2023 nicht zu einer befürchteten Gasmangellage. Ein relativ warmer Winter, der Import von LNG, hohe Gasspeicherfüllstände zum Jahreswechsel sowie die Einsparungen der Verbraucher führten zu stark rückläufigen europäischen Gaspreisen in einem weiterhin volatilen Marktumfeld. Die Gasspeicherfüllstände befinden sich daher zum Ende des ersten Halbjahres 2023 auf einem weiterhin hohen Niveau. Durch das diversifizierte Portfolio von Bezugs-, Transport- und Speicheraktivitäten konnte Uniper in diesem Umfeld wesentlich zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit beitragen. Uniper erwartet nunmehr keine weiteren finanziellen Verluste aus der Ersatzbeschaffung von Gas Mengen im Zusammenhang mit den Lieferkürzungen aus Russland. Uniper hat die Gaslieferverpflichtungen gegenüber Kunden für die Jahre 2023 und 2024 nahezu vollständig abgesichert.

Die Genehmigung der EU-Kommission zur Gewährung staatlicher Beihilfen sieht vor, dass Uniper eine eventuelle durch die Stabilisierungsmaßnahme erhaltene Überkompensation zurückzahlen muss. Ab Ende des Jahres 2022 hat Uniper keine weiteren Eigenkapitalzuführungen von der Bundesregierung erhalten. Uniper prüft, wie die Verpflichtung zur Rückzahlung der überschüssigen Beträge im Rahmen der beihilferechtlichen Genehmigung der EU-Kommission umgesetzt werden kann, und wird sich in dieser Angelegenheit mit der Bundesregierung beraten.

Im internationalen Portfolio wurden im ersten Halbjahr 2023 die LNG-Lieferungen aus dem US-amerikanischen LNG-Terminal Freeport nach einer mehrmonatigen Wiederinstandsetzungsphase wieder aufgenommen.

Ratingentwicklung

Nach der erfolgten Zustimmung der EU zum geänderten Stabilisierungspaket und der Umsetzung zweier Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt rund 13,5 Mrd €, die Ende 2022 von der UBG Uniper Beteiligungsgesellschaft GmbH (eine vollständig im Besitz der Bundesrepublik Deutschland stehende Tochtergesellschaft) gezeichnet wurden, veröffentlichte S&P am 2. Februar 2023 einen Bericht zu Uniper. S&P verwies darauf, dass das Stabilisierungspaket erhebliche Klarheit über den Mechanismus zur Deckung von Verlusten aus dem Ersatz fehlender russischer Gasliefermengen schafft. Die Ratingagentur beließ das Rating von Uniper unverändert bei BBB- mit einem negativen Ausblick. Der negative Ausblick spiegelte unter anderem wider, dass S&P noch keine Klarheit über die zukünftige strategische Ausrichtung und die damit verbundenen langfristigen Geschäftsaussichten von Uniper hatte.

Am 19. Juni 2023 bestätigte S&P Unipers langfristiges Kreditrating bei BBB- und änderte den Ausblick von negativ auf stabil. S&P erkennt damit an, dass Uniper durch den Abschluss von Termingeschäften zur Absicherung seiner Lieferverpflichtungen gegenüber Stadtwerken und Industriekunden keine weiteren Verluste im Zusammenhang mit den russischen Gaslieferkürzungen erleiden wird. Außerdem erwartet S&P, dass sich Unipers finanzielle Erholung in den Jahren 2023 und 2024 beschleunigen und dass der Wiederaufbau der finanziellen Stärke mit einer Reduktion der staatlichen Unterstützung einhergehen wird.

Uniper wird von S&P weiterhin als „government-related entity“ eingestuft.

Scope Ratings hat das Uniper-Kreditrating zuletzt am 27. September 2022 bei BBB- mit stabilem Ausblick bestätigt.

Uniper strebt ein stabiles Investment-Grade-Rating an.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022	+/- %
Europäische Erzeugung	12.674	25.646	-50,6
Globaler Handel	65.313	139.887	-53,3
Administration/Konsolidierung	-23.511	-46.802	-49,8
Summe	54.475	118.731	-54,1

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Der signifikante Rückgang der Umsatzerlöse resultierte insbesondere aus dem Erfordernis zur Erfassung zu aktuellen, gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Spotpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse im Bereich Optimierung und Handel resultiert aus physisch erfüllten Termingeschäften, die nach IFRS 9 als Derivate bilanziert werden müssen und für die eine Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis vorgeschrieben ist. Neben dem signifikanten Preiseffekt haben sich die geringeren Stromerzeugungsmengen negativ auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt, zusätzlich dazu sind die Stromabsatzmengen im Bereich Optimierung und Handel deutlich zurückgegangen.

Europäische Erzeugung

Der deutliche Rückgang des Umsatzes innerhalb des Segments Europäische Erzeugung im Vergleich zu dem des Vorjahreszeitraums lässt sich im Wesentlichen auf deutlich niedrigere Preise sowie auf niedrigere Erzeugungsmengen innerhalb des fossilen Kraftwerksportfolios zurückführen. Der starke Preisunterschied resultiert im Wesentlichen aus einer signifikanten Reduzierung der fossilen Brennstoffpreise, die einen deutlichen Rückgang der Strompreise zur Folge hatte. Die niedrigeren Erzeugungsmengen resultieren aus marktbedingten geringeren Einsatzzeiten, die mit der Preisentwicklung einhergehen.

Globaler Handel

Die Außenumsätze im Gas- und Stromgeschäft verringerten sich deutlich aufgrund rückläufiger Mengen und gleichzeitig aufgrund deutlich gesunkener realisierter Preise in einem dynamischen Marktumfeld. Während die Preise im Vorjahreszeitraum durch die geopolitische Krise als Folge des russischen Krieges gegen die Ukraine noch signifikant beeinflusst waren, normalisierten sich die Preise im aktuellen Jahr auf ein Niveau vor Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten im Bereich Administration/Konsolidierung zuzurechnende Veränderung der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung von geringeren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022	+/- %
Strom	12.445	27.147	-54,2
Gas	40.378	86.027	-53,1
Sonstige	1.653	5.557	-70,3
Summe	54.475	118.731	-54,1

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernüberschuss beträgt 9.443 Mio € (Vorjahreszeitraum: Konzernfehlbetrag in Höhe von 12.418 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern erhöhte sich auf 9.786 Mio € (Vorjahreszeitraum: -12.982 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand verringerte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 deutlich um 64.306 Mio € auf 52.202 Mio € (Vorjahreszeitraum: 116.508 Mio €). Ursächlich ist hier das – wie zuvor in der Umsatzentwicklung erläuterte – Erfordernis zur Erfassung zu aktuellen, gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Spotpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Wesentliche Teile dieser Verträge sind nach IFRS 9 als Derivate zu bilanzieren.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns erhöhte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2023 um 49 Mio € auf 488 Mio € (erstes Halbjahr 2022: 439 Mio €). Der Anstieg ist unter anderem auf die Bildung sowie weitere Aufwendungen aus Bewertungsanpassungen von Rückstellungen unter anderem im Zusammenhang mit dem Umstrukturierungsprozess im Geschäftsbereich Engineering und der Umsetzung des proaktiven Kohleausstiegs in Europa sowie Erhöhungen aus tariflichen Lohn- und Gehaltsanpassungen zurückzuführen. Teilweise kompensierend wirkten geringere Aufwendungen aus der gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunkenen durchschnittlichen Anzahl der im Uniper-Konzern beschäftigten Mitarbeiter sowie eine Verringerung der Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung.

Die Abschreibungen reduzierten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 um 598 Mio € auf 1.250 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.847 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Vorjahreszeitraum erfolgte vollständige Wertminderung des Goodwills im Segment Globaler Handel in Höhe von 1.312 Mio € sowie gegenläufig auf die um 656 Mio € auf 882 Mio € gestiegenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (Vorjahreszeitraum: 226 Mio €) zurückzuführen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen betrafen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023 – wie im Vorjahreszeitraum – im Wesentlichen Kraftwerke des Segments Europäische Erzeugung. Die planmäßigen Abschreibungen stiegen um 58 Mio € auf 368 Mio € an (Vorjahreszeitraum: 310 Mio €), insbesondere aufgrund im Vorjahr erfasster Wertaufholungen von Kraftwerken in den Niederlanden und in Großbritannien.

Die Wertaufholungen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023, die sich im Wesentlichen aufgrund von veränderten Schätzungen und Annahmen der zugrunde gelegten Preisprämien ergaben, betrugen 11 Mio € gegenüber 593 Mio € im Vorjahreszeitraum und betrafen – wie im Vorjahreszeitraum – im Wesentlichen das Segment Europäische Erzeugung. Die Wertaufholungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 auf 59.494 Mio € (Vorjahreszeitraum: 125.686 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten – aufgrund der in allen für Uniper relevanten Märkten deutlich gesunkenen Commodity-Preise – begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betrugen 59.189 Mio € und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (124.524 Mio €) um 65.335 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 auf 50.284 Mio € (Vorjahreszeitraum: 138.713 Mio €). Dies ist – wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen – im Wesentlichen auf die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen zurückzuführen. Diese reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 88.437 Mio € und betragen 49.365 Mio € (Vorjahreszeitraum: 137.802 Mio €). Darüber hinaus umfasst der Posten auch die Auflösung von Drohverlustrückstellungen, die das Risiko möglicher zukünftiger Mehrkosten aus der Gasersatzbeschaffung antizipieren.

Der Hauptgrund für diese deutliche Veränderung in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist der starke Rückgang der Rohstoffpreise, denn Uniper handelt u.a. mit Strom, Gas, Kohle und CO₂-Emissionsrechten an den Terminmärkten. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei der Bewertung der Rückstellung für drohende Verluste wurden seit dem zweiten Quartal 2022 aufgrund des vollständigen Stopps russischer Gaslieferungen und unterschiedlicher zukünftiger Preisannahmen verschiedene unterschiedlich gewichtete Szenarien zugrunde gelegt, um das Risiko erhöhter Bezugskosten als Ersatz für zukünftig nicht geliefertes russisches Gas zu berücksichtigen. Aufgrund der nahezu vollständig insbesondere über Termingeschäfte abgesicherten Gaslieferverpflichtungen konnte das Preisrisiko erhöhter Bezugskosten nahezu vollständig gesichert werden, so dass keine Szenarien bei der Rückstellungsbeurteilung für das Gas Portfolio mehr eingesetzt werden und die Rückstellung vollständig aufgelöst wurde.

Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich um 916 Mio € auf -77 Mio € (Vorjahreszeitraum: -992 Mio €). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Vorjahreszeitraum 2022 vorgenommene vollständige Wertminderung der gegenüber der Nord Stream 2 AG ausgereichten Finanzierung in Höhe von 1.003 Mio € inklusive abgegrenzter Zinsen zurückzuführen.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 ergibt sich insbesondere aus der Bewertung latenter Steuerpositionen ein nicht operativer Steuerertrag in Höhe von -776 Mio € (Vorjahreszeitraum -2.031 Mio € Ertrag). Der operative Steueraufwand beträgt 1.041 Mio € (Vorjahreszeitraum: -134 Mio € Ertrag) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 29,5 % (Vorjahreszeitraum: 21,8 %).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Beim unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Uniper-Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges, bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie auf sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Die finanziellen Steuerungskennzahlen Adjusted EBIT und Adjusted Net Income des Uniper-Konzerns sowie die Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBIT bzw. zum Adjusted Net Income im Uniper-Konzern sind im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 detailliert beschrieben.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von 9.786 Mio € (Vorjahreszeitraum: -12.982 Mio €) wird um die nicht operativen Effekte in Höhe von insgesamt -6.081 Mio € (Vorjahreszeitraum: 12.225 Mio €) bereinigt und zusätzlich um das Beteiligungsergebnis in Höhe von 4 Mio € verringert (Vorjahreszeitraum: Verringerung um 1 Mio €), um zu dem Adjusted EBIT in Höhe von 3.701 Mio € (Vorjahreszeitraum: - 757 Mio €) zu gelangen.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBIT und gibt zusätzlich einen Überblick, welche Posten von den nicht operativen Anpassungen betroffen sind:

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2023¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT										
	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufhol- ungen ³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT	
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	54.565	-	-	12.438	-	-	-	12.438	-	67.003	
Strom- und Energiesteuern	-90	-	-	-	-	-	-	-	-	-90	
Umsatzerlöse	54.475	-	-	12.438	-	-	-	12.438	-	66.913	
Bestandsveränderungen	-14	-	-	-	-	-	-	-	-	-14	
Andere aktivierte Eigenleistungen	35	-	-	-	-	-	-	-	-	35	
Sonstige betriebliche Erträge	59.494	-26	-50.172	-	-	-60	-11	-50.269	-	9.224	
Materialaufwand	-52.202	-	-	-9.029	-	137	-	-8.892	-	-61.095	
Personalaufwand	-488	-	-	-	31	1	-	31	-	-457	
Abschreibungen	-1.250	-	-	-	-	-	882	882	-	-368	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-50.284	5	39.427	-	-	298	-	39.730	-	-10.554	
nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	-	-	-	-	-	-	-	-	3.684	
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	20	-	-	-	-	-	-	-	-	20	
rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	n/a	-	-	-	-	-	-	-	-4	-4	
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	9.786	-20	-10.746	3.408	30	376	871	-6.081	-4	3.701	

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2023 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (erstes Halbjahr 2022: 0,5 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst werden kann.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2022^{1) 2)}

1. Halbjahr in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT									
	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restru- kturie- rung ³⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufhol- ungen ⁴⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁵⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	118.850	-	-	-41.300	-	-	-	-41.300	-	77.550
Strom- und Energiesteuern	-119	-	-	-	-	-	-	0	-	-119
Umsatzerlöse	118.731	-	-	-41.300	-	-	-	-41.300	-	77.431
Bestandsveränderungen	52	-	-	-	-	-	-	0	-	52
Andere aktivierte Eigenleistungen	34	-	-	-	-	-	-	0	-	34
Sonstige betriebliche Erträge	125.686	-2	-113.171	-	-1	-86	-593	-113.853	-	11.833
Materialaufwand	-116.508	-	-	38.273	-	-75	-	38.198	-	-78.310
Personalaufwand	-439	-	-	-	-3	3	-	-	-	-439
Abschreibungen	-1.847	-	-	-	-	-	1.474	1.474	-	-373
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138.713	1	127.565	-	-6	144	-	127.704	-	-11.009
nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at- equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	-	-	-	-	-	-	0	-	-781
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	22	-	-	-	-	-	-	0	-	22
rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁵⁾	n/a	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	-12.982	-1	14.395	-3.027	-9	-14	882	12.225	-	-757

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

3) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2022 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,5 Mio € (erstes Halbjahr 2021: 2 Mio €) enthalten.

4) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

5) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Der Nettobuchgewinn im ersten Halbjahr 2023 in Höhe von 20 Mio € ist im Wesentlichen auf die Veräußerung der Beteiligung an der Uniper Energy DMCC zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: saldierter Gewinn in Höhe von 1 Mio € durch die Veräußerung von Sachanlagevermögen).

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Zusammenhang mit gesunkenen Commodity-Preisen an allen für Uniper relevanten Terminmärkten in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 ein saldierter nicht operativer Ertrag von 10.746 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierter nicht operativer Aufwand in Höhe von 14.395 Mio €). Während die Derivate der „Mark-to-Market“-Bilanzierung unterliegen, sind eventuelle Wertzuwächse der der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte zunächst auf deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt und darüber hinausgehende Wertzuwächse dürfen erst zum Zeitpunkt der Realisierung erfasst werden. Entsprechend wird diese Bewertungsinkongruenz innerhalb der Kennzahlen „bereinigtes EBIT“ und „bereinigter Konzernüberschuss“ neutralisiert, um die operative Entwicklung von Uniper besser widerzuspiegeln.

Dieser Posten umfasst auch die Veränderung von ursprünglich nicht operativ gebildeten Drohverlustrückstellungen für Verträge, die nicht im Anwendungsbereich des IFRS 9 sind und daher nicht mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Dabei verringerte sich die Rückstellung für drohende Verluste aus erhöhten Beschaffungskosten für Stromvertriebsverträge aufgrund von geänderten Terminpreisen um rund 1,2 Mrd € und konnte vollständig aufgelöst werden (Vorjahreszeitraum: Zuführung in Höhe von 3,6 Mrd €). Eine Drohverlustrückstellung, die insbesondere die Mehrkosten der Ersatzbeschaffung aufgrund der vollständig ausbleibenden russischen Gaslieferungen umfasst, wurde in Höhe von rund 5,7 Mrd € aufgelöst (Vorjahreszeitraum: Zuführung in Höhe von 2,4 Mrd €).

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen dem nach IFRS relevanten Spotpreis und dem steuerungsrelevanten Vertragspreis saldiert und somit im ersten Halbjahr 2023 um saldiert 3.408 Mio € Aufwand (Vorjahreszeitraum: saldiert 3.027 Mio € Ertrag) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im ersten Halbjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 39 Mio € verändert. Die Aufwendungen im ersten Halbjahr 2023 betragen 30 Mio € und entfielen im Wesentlichen auf Personalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Kohleausstiegsplan in Großbritannien (Vorjahreszeitraum: 9 Mio € Ertrag).

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde im ersten Halbjahr 2023 ein Aufwand in Höhe von 376 Mio € berücksichtigt (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 14 Mio €). Die Veränderung resultierte zum einen aus im Saldo bestehenden Aufwendungen für Bewertungsanpassungen von nicht operativ gebildeten Rückstellungen im Segment Globaler Handel in Höhe von 240 Mio € (Vorjahreszeitraum: 56 Mio €). Zum anderen wurden Aufwendungen aus temporären Minderungen des Umlaufvermögens im Segment Globaler Handel in Höhe von 94 Mio € berücksichtigt. Zudem sind Aufwendungen aus der Verrechnung einer Versicherungsentschädigung in Höhe von 51 Mio € im Segment Europäische Erzeugung enthalten (Vorjahreszeitraum: Erträge in Höhe von 59 Mio €).

Im Berichtszeitraum wurden aus nicht operativen Wertminderungen und Wertaufholungen saldierte Aufwendungen in Höhe von 871 Mio € (Vorjahreszeitraum: Aufwand 882 Mio €) erfasst. Im ersten Halbjahr 2023 entfielen die Wertminderungen wie im Vorjahreszeitraum auf Kraftwerke im Segment Europäische Erzeugung. Im Vorjahreszeitraum war zudem die vollständige Wertminderung des Goodwills im Segment Globaler Handel enthalten. Die Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrafen in den ersten sechs Monaten 2023 das Segment Europäische Erzeugung (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung und Globaler Handel).

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Segmente

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für das erste Halbjahr 2023 und den Vorjahreszeitraum, aufgeschlüsselt nach Segmenten (inklusive dem Überleitungsposten des Bereichs Administration/Konsolidierung):

Adjusted EBIT¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022	+/- %
Europäische Erzeugung	1.465	-217	774,5
Globaler Handel	2.349	-174	1.448,3
Administration/Konsolidierung	-114	-365	68,9
Summe	3.701	-757	588,9

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Europäische Erzeugung

Das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum signifikant höhere Adjusted EBIT führt zu einem Ergebnis auf außergewöhnlich hohem Niveau, das insbesondere auf Ergebnisbeiträge aus erfolgreichen Geschäften zur Absicherung höherer Verkaufspreise im Bereich der fossilen Handelsmarge zurückzuführen ist. Zusätzlich positiv wirken die Rückkehr des Steinkohlekraftwerks Heyden 4 in den kommerziellen Betrieb sowie der Wegfall zuvor festgelegter staatlicher Erzeugungsbeschränkungen für das Kraftwerk Maasvlakte. Darüber hinaus führen geringere Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate, denen Absicherungsgeschäfte gegenüberstehen, die erst im vierten Quartal 2023 realisiert werden, zu einem höheren Ergebnisbeitrag. Die hieraus resultierenden Marktbewertungsgewinne aus Absicherungsgeschäften werden bis zu ihrer Realisierung im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen. Des Weiteren positiv wirken Preiseffekte in der schwedischen Kernenergie und Wasserkraft, wobei letztere zusätzlich, im Vergleich zum Vorjahr, von geringeren Preisverwerfungen zwischen dem Systempreis und den schwedischen Preiszonen profitiert. Dem wirken höhere laufende Abschreibungen, insbesondere im Bereich der fossilen Kraftwerksflotte, entgegen.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich verbessert. Nach einem deutlich negativen Ergebnis im Vorjahreszeitraum ist der Anstieg im Wesentlichen auf den Entfall der Verluste aus Ersatzbeschaffungskosten sowie auf das operative Gasgeschäft zurückzuführen, das weiterhin von den außergewöhnlichen Preisentwicklungen der Vorjahre und deren Folgen beeinflusst ist. Darüber hinaus ergibt sich im Gasgeschäft ein gestiegenes Ergebnis aufgrund der Portfoliooptimierung. Das gestiegene Ergebnis des internationalen Portfolios ist hauptsächlich auf erfolgreiche LNG-Handelsaktivitäten zurückzuführen. Zusätzlich wurden im Geschäftsbereich Stromhandel durch Handelsaktivitäten besonders positive Beiträge in einem volatilen Marktumfeld erwirtschaftet.

Innerhalb des Adjusted EBIT des operativen Segments Globaler Handel sind die realisierten Kosten aus der Gasersatzbeschaffung enthalten. Diese Kosten entstanden durch die Notwendigkeit, aufgrund der Kürzung ab dem 14. Juni 2022 und aufgrund der vollständig entfallenen russischen Gaslieferungen ab Ende August 2022 entsprechende Ersatzmengen direkt am Markt zu beschaffen. Vom 14. Juni 2022 bis zum Jahresende 2022 beliefen sich die kumulierten Mehrkosten für die Beschaffung von Ersatzgasmengen auf rund 13,2 Mrd €. Im ersten Halbjahr 2023 sind kumuliert keine weiteren Ersatzbeschaffungsmehrkosten entstanden. Uniper konnte stattdessen in Summe im ersten Halbjahr 2023 kumulierte Minderkosten, also Gewinne für die Beschaffung von Ersatzgasmengen, von rund 1,2 Mrd € erzielen (Vorjahreszeitraum: Mehrkosten in Höhe von rund 0,5 Mrd €).

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten des Bereichs Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich positiv gegenüber dem des Vorjahreszeitraums. Diese Veränderung resultierte insbesondere aus der Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Emissionen (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte) sowie aus der Überleitung des Adjusted EBIT der operativen Segmente auf das Adjusted EBIT des Konzerns, u.a. in Bezug auf die Bewertung von Kohlevorräten.

Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis – wobei wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, aber als nachhaltiges Zins- und Steuerergebnis zusammengefasst und berücksichtigt werden – sowohl für die variable Vorstandsvergütung als auch für die variable Vergütung aller Führungskräfte sowie aller außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Dieses Adjusted EBIT ist die Ausgangsbasis für weitere Anpassungen, von dem bestimmte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht operativen Ergebnis.

Überleitung zum Adjusted Net Income¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	9.786	-12.982
Beteiligungsergebnis	-4	-
EBIT	9.782	-12.982
Nicht operative Bereinigungen	-6.081	12.225
Adjusted EBIT	3.701	-757
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	-73	-993
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/ Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	-93	1.135
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	-165	143
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	-266	2.164
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis</i>	-776	-2.031
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-1.041	134
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-6	-9
Adjusted Net Income¹⁾	2.487	-490

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich die Zins- und Bewertungseffekte der durch den schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden (KAF) – finanzierten Rückstellungen im Segment Europäische Erzeugung. Im Vorjahreszeitraum wurde darüber hinaus die vollständige Wertminderung der gegenüber der Nord Stream 2 AG ausgereichten Finanzierung in Höhe von 1.003 Mio € berücksichtigt. In Summe wird ein Ertrag in Höhe von 93 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: 1.135 Mio € Aufwand).

Das operative Zinsergebnis entwickelte sich negativ im Vergleich zur Vorjahresperiode. Dies resultierte zum einen aus Zinseffekten bei der Bewertung von langfristigen Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Vorjahreszeitraum, im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft. Zum anderen ist der Rückgang auf die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhten Zinsaufwendungen aufgrund des Anstiegs des Finanzierungsvolumens zurückzuführen. Gegenläufig wirkten gestiegene Zinserträge aus Börsentermingeschäften (Margining) teilweise kompensierend.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 ergibt sich insbesondere aus der Bewertung latenter Steuerpositionen ein nicht operativer Steuerertrag in Höhe von -776 Mio € (Vorjahreszeitraum: -2.031 Mio € Ertrag). Der operative Steueraufwand beträgt 1.041 Mio € (Vorjahreszeitraum: -134 Mio € Ertrag) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 29,5 % (Vorjahreszeitraum: 21,8 %).

Das Adjusted Net Income für die ersten sechs Monate des Jahres 2023 beträgt 2.487 Mio €. Es ist im Vorjahresvergleich um 2.977 Mio € gestiegen (Vorjahreszeitraum: -490 Mio €).

Finanzlage

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt. Das Vorzeichen jedes Summanden ist durch ein (+) oder (-) gekennzeichnet.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
(+) Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	4.936	11.575
(+) <i> Commercial Paper</i>	110	-
(+) <i> Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	3.220	8.627
(+) <i> Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	666	690
(+) <i> Verbindlichkeiten aus Margining</i>	579	1.890
(+) <i> Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesellchaftern</i>	307	329
(+) <i> Sonstige Finanzierung</i>	54	40
(-) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.927	4.591
(-) Kurzfristige Wertpapiere	43	43
(-) Langfristige Wertpapiere	100	95
(-) Forderungen aus Margining	3.632	6.217
Nettofinanzposition	-3.767	629
(+) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	481	537
(+) Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen	1.792	1.882
(+) <i> Sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	703	679
(+) <i> Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke</i>	3.182	3.424
(-) <i>In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds</i>	2.092	2.221
Wirtschaftliche Nettoverschuldung (+)/Nettocashposition (-)	-1.493	3.049
(-) <i>nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF)¹⁾</i>	-	-
Nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung (+)/ Fundamentale Nettocashposition (-)	-1.493	3.049

1) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) darf möglicherweise nicht der vollständige Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds in der Bilanz aktiviert werden. Entsprechend könnte eine bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall bestehen, um deren Höhe die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wäre.

Zum 30. Juni 2023 betrug die Nettofinanzposition -3.767 Mio € und fiel damit um 4.396 Mio € besser als zum Jahresende 2022 (629 Mio €) aus. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem positiven operativen Cashflow (4.259 Mio €) und den Einzahlungen aus Desinvestitionen (197 Mio €) abzüglich der Auszahlungen für Investitionen (-240 Mio €).

Innerhalb der Nettofinanzposition wurde die KfW-Kreditfazilität zum 30. Juni 2023 mit 2.000 Mio € in Anspruch genommen und damit im Vergleich zum Jahresende 2022 um 4.000 Mio € reduziert. Die Ausnutzung der bestehenden Revolving Credit Facility betrug 1.100 Mio € zum 30. Juni 2023 und lag damit um 700 Mio € unter der Ausnutzung am Jahresende 2022. Zusätzlich wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 550 Mio € getilgt. Die Finanzforderungen aus Margining reduzierten sich um 2.585 Mio € auf 3.632 Mio € (31. Dezember 2022: 6.217 Mio €), ebenso sanken die Verbindlichkeiten aus Margining um 1.311 Mio € auf 579 Mio € (31. Dezember 2022: 1.890 Mio €).

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung sank zum 30. Juni 2023 um 4.542 Mio € auf eine Nettocashposition in Höhe von 1.493 Mio €. Dies ergibt sich zum einen durch die Verbesserung der Nettofinanzposition und darüber hinaus durch den Rückgang der Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen von 1.882 Mio € am 31. Dezember 2022 auf 1.792 Mio € am 30. Juni 2023. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf Währungskurseffekte und Inanspruchnahmen für die Entsorgungsverpflichtungen im Kernenergiebereich zurückzuführen. Gegenläufig wirkte ein Rückgang des Marktwertes des Erstattungsanspruches gegenüber dem KAF sowie die Erhöhung der sonstigen Rückbauverpflichtungen, insbesondere aus Zins- und Währungskurseffekten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich ebenfalls um 56 Mio € auf 481 Mio € (31. Dezember 2022: 537 Mio €). Die Rechnungszinsen in Deutschland und Großbritannien stiegen im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem Jahresende 2022 leicht an. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens ist im selben Zeitraum leicht gestiegen, diese Entwicklungen führten insgesamt zu einem Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im ersten Halbjahr 2023.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 führte Uniper eine reine Beitragszusage als weiteres System zur betrieblichen Altersversorgung ein. Im Rahmen der Implementierung hatten die Bestandsmitarbeiter mit bestehenden Versorgungszusagen im zweiten Quartal 2023 die Wahl, mit Wirkung zum 1. Juli 2023 mit ihren zukünftigen Beitragsansprüchen in diese reine Beitragszusage zu wechseln. Der mit diesem Ereignis einhergehende zusätzliche Bewertungsvorgang hatte aber keinen wesentlichen Einfluss auf die Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Investitionen

Investitionen¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	169	135
<i>Globaler Handel</i>	63	27
<i>Administration/Konsolidierung</i>	8	15
Summe	240	177
<i>Wachstum</i>	74	39
<i>Instandhaltung</i>	166	139

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Der Anstieg der Investitionen des Uniper-Konzerns resultierte aus deutlich höheren Wachstums-, Reparatur- und Instandhaltungsinvestitionen. Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Der Anstieg der Investitionen im Segment Europäische Erzeugung um 34 Mio € im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte überwiegend auf der Vereinnahmung einer Versicherungsentschädigung für das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 mit reduzierendem Effekt im ersten Halbjahr 2022.

Im Segment Globaler Handel lagen die Investitionen 36 Mio € über denen des Vorjahresniveaus, was im Wesentlichen auf Instandhaltungsinvestitionen für das Speichergeschäft sowie auf höhere Wachstumsinvestitionen vor allem für das LNG-Terminal in Wilhelmshaven zurückzuführen ist.

Im Bereich Administration/Konsolidierung lagen die Investitionen 7 Mio € unter denen des Vorjahresniveaus und entfielen unter anderem auf Investitionen in IT-Projekte.

Cashflow

Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow)	4.259	-2.427
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	2.671	297
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-6.679	2.006

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow)

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow) veränderte sich in den ersten sechs Monaten 2023 um 6.686 Mio € auf einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 4.259 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 2.427 Mio €). Der operative Cashflow wurde neben der erfolgreichen operativen Entwicklung durch positive Veränderungen des Nettoumlaufvermögens insbesondere der Vorräte gestützt, die im Wesentlichen durch gesunkene Preise an den Commodity-Märkten bedingt sind. Der Vorjahreszeitraum war zudem durch die Ende des Jahres 2021 getätigten Liquiditätsoptimierungsmaßnahmen belastet.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022	+/-
Operativer Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten	4.259	-2.427	6.686
Gezahlte und erhaltene Zinsen	170	57	114
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	210	136	74
Operativer Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern	4.640	-2.234	6.874

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten erhöhte sich um 2.374 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 297 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 2.671 Mio € in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Veränderungen der seitens Uniper zu erbringenden Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining), die sich um 2.308 Mio € in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum veränderten. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelzufluss von 290 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich im ersten Halbjahr 2023 ein Zahlungsmittelzufluss von 2.598 Mio €. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zu denen des Vorjahreszeitraums (177 Mio €) um 63 Mio € auf 240 Mio €. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen erhöhten sich um 92 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 105 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss von 197 Mio € im ersten Halbjahr 2023.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 betrug der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten -6.679 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 2.006 Mio €). Hierbei führte die Abnahme der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 1.321 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 2.030 Mio €) und verringerte entsprechend die Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen (Margining). Während des ersten Halbjahres 2023 wurde die bereits bestehende KfW-Kreditfazilität mit Datum 10. Februar 2023 neu strukturiert und entsprechend den IFRS-Regelungen als Tilgung der ursprünglichen und Ansatz einer neuen finanziellen Verpflichtung klassifiziert. Dem folgend wird jeweils ein Mittelab- und -zufluss in Höhe von rund 6 Mrd € ausgewiesen. Im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres 2023 wurden Kredite im Volumen von 4 Mrd € getilgt, so dass am 30. Juni 2023 noch 2 Mrd € an Krediten unter der KfW-Kreditfazilität ausstehend waren. Zusätzlich wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 550 Mio € und Inanspruchnahmen der Revolving Credit Facility in Höhe von 700 Mio € getilgt. Im Vorjahreszeitraum wurde das vom damaligen Anteilseigner Fortum gewährte Darlehen erhöht, dies führte zu einem Zahlungsmittelzufluss von 1.500 Mio €. Als Zahlungsmittelzufluss in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 wirkte hingegen das Begeben neuer Commercial Paper in Höhe von 110 Mio €. (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss von 1.425 Mio €). Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 48 Mio € (Vorjahreszeitraum: 52 Mio €) führte zu einer Verringerung der liquiden Mittel.

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	24.260	57.657
Kurzfristige Vermögenswerte	45.024	63.820
Summe Aktiva	69.284	121.477
Eigenkapital	13.668	4.422
Langfristige Schulden	18.108	59.611
Kurzfristige Schulden	37.508	57.443
Summe Passiva	69.284	121.477

Maßgeblich für die Verringerung der langfristigen Vermögenswerte war – aufgrund der deutlich gesunkenen Commodity-Preise auf nahezu allen für den Uniper-Konzern relevanten Märkten – vor allem der bewertungsbedingte Rückgang der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 40.617 Mio € um 31.615 Mio € auf 9.002 Mio €. Die Veränderungen der Sachanlagen und Nutzungsrechte von 9.228 Mio € um 1.279 Mio € auf 7.949 Mio € begründen sich im Wesentlichen durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023 betrafen wie im Vorjahreszeitraum im Wesentlichen das Segment Europäische Erzeugung.

Die wesentliche Ursache für den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte war ebenso wie bei den langfristigen Vermögenswerten der bewertungsbedingte Rückgang der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 36.198 Mio € um 10.010 Mio € auf 26.187 Mio €. Die Forderungen aus gestellten Sicherheitsleistungen für Warentermingeschäfte gingen von 6.217 Mio € um 2.585 Mio € auf 3.632 Mio € ebenfalls zurück. Ebenso verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 9.560 Mio € um 4.459 Mio € auf 5.101 Mio €.

Das Eigenkapital zum 30. Juni 2023 ist mit 13.668 Mio € gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2022 um 9.246 Mio € gestiegen, im Wesentlichen aufgrund des Konzernüberschusses in Höhe von 9.443 Mio € (davon ein Beitrag in Höhe von 21 Mio €, der auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt). Der Konzernüberschuss ist stark von den deutlich gesunkenen Commodity-Preisen und der Auflösung von Rückstellungen für zukünftig erwartete weitere Verluste für die Ersatzbeschaffung beeinflusst.

Die langfristigen Schulden verringerten sich zum 30. Juni 2023 – verglichen mit dem Stand zum Ende des Vorjahres – überwiegend aufgrund des bewertungsbedingten Rückgangs der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese gingen von 45.737 Mio € um 37.266 Mio € auf 8.471 Mio € zurück, als Folge des rückläufigen Preistrends an den Commodity-Terminmärkten. Ebenso verringerten sich die langfristigen übrigen Rückstellungen von 7.732 Mio € um 2.604 Mio € auf 5.128 Mio €. Dieser Rückgang begründet sich im Wesentlichen durch die vollständige Auflösung einer langfristigen Drohverlustrückstellung für erwartete Verluste im Gasportfolio, die im Vorjahr infolge des vollständigen Stopps der Gaslieferungen aus Russland bei weiter bestehenden Absatzverpflichtungen zu bilden war, sowie der vollständigen Auflösung einer Rückstellung für drohende Verluste aus Strom-Vertriebsverträgen, für die die Eigennutzungsausnahme („own use exemption“) des IFRS 9 angewendet wird. Letztere konnte aufgrund gefallener Marktpreise aufgelöst werden. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing verringerten sich um 1.790 Mio €, im Wesentlichen durch eine Umgliederung der Revolving Credit Facility (RCF) in die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Des Weiteren wurden bestehende Schuldscheindarlehen um 550 Mio € getilgt.

Die Verringerung der kurzfristigen Schulden ist auf die Reduzierung der übrigen Rückstellungen, die Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, den Rückgang der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sowie die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Der Rückgang der übrigen Rückstellungen von 7.049 Mio € um 5.469 Mio € auf 1.579 Mio € begründet sich im Wesentlichen durch die Auflösung einer kurzfristigen Drohverlustrückstellung für erwartete Verluste im Gasportfolio, die im Vorjahr infolge des vollständigen Stopps der Gaslieferungen aus Russland bei weiter bestehenden Absatzverpflichtungen gebildet worden war, sowie der Auflösung einer Rückstellung für drohende Verluste aus Stromvertriebsverträgen, für die die Eigennutzungsausnahme („own use exemption“) des IFRS 9 angewendet wird. Letztere konnte aufgrund gefallener Marktpreise aufgelöst werden. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing verringerten sich von 8.878 Mio € um 4.850 Mio € auf 4.028 Mio €. Im Wesentlichen ergab sich diese Veränderung durch die im Vergleich zum 31. Dezember 2022 geringere Inanspruchnahme der KfW-Kreditfazilität. Unter dieser Kreditfazilität waren zum 30. Juni 2023 Kredite im Gesamtvolumen von 2 Mrd € ausstehend, deren vollständige Rückzahlung Uniper innerhalb der nächsten zwölf Monate plant, zugleich aber die Möglichkeit besitzt, die finanziellen Mittel je nach Finanzbedarf zu verwenden und auch erst nach über zwölf Monaten zurückzuführen. Vor dem Hintergrund der reduzierten Risiken – so sind insbesondere keine weiteren Verluste aus Gasersatzbeschaffungen absehbar – wurde der Finanzierungsrahmen bei der KfW zum 30. Juni 2023 vorzeitig von 16,5 Mrd € auf 11,5 Mrd € reduziert. Die Umgliederung der RCF in Höhe von 1,1 Mrd € in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wirkte sich erhöhend auf diese Verbindlichkeiten aus. Sie wurde erforderlich, da Uniper nunmehr die vollständige Rückzahlung ebenfalls innerhalb der nächsten zwölf Monate plant, zugleich aber auch hier die Möglichkeit besitzt, die finanziellen Mittel je nach Finanzbedarf zu verwenden und auch erst nach über 12 Monaten zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 9.359 Mio € um 4.586 Mio € auf 4.772 Mio €. Weiterhin gingen auch die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zurück. Diese verringerten sich von 30.608 Mio € um 4.839 Mio € auf 25.769 Mio €.

Personal

Mitarbeiter¹⁾

	30.6.2023	31.12.2022	+/- %
Europäische Erzeugung	4.173	4.456	-6,4
Globaler Handel	1.409	1.419	-0,7
Administration/Konsolidierung	1.142	1.133	0,8
Gesamt	6.724	7.008	-4,1

1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten; zum jeweiligen Stichtag.

Am 30. Juni 2023 waren im Uniper-Konzern weltweit 6.724 Mitarbeiter, 137 Auszubildende sowie 137 Werkstudenten und Praktikanten beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 4,1 % zurückgegangen.

Die Mitarbeiterzahl des Segments Europäische Erzeugung ist zum 30. Juni 2023, im Vergleich zum 31. Dezember 2022, infolge der grundlegenden Umstrukturierung des Engineering-Bereichs spürbar zurückgegangen.

Die Mitarbeiterzahl im Segment Globaler Handel ist auf demselben Stand wie Ende des Jahres 2022.

Die Mitarbeiterzahl im Bereich Administration/Konsolidierung ist ebenfalls auf demselben Niveau wie Ende des Jahres 2022.

Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter in Höhe von 2.280 ist zum 30. Juni 2023 mit 33,9 % im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 stabil geblieben.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sowie die Maßnahmen zur Steuerung von Risiken und Chancen im Uniper-Konzern sind im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 detailliert beschrieben.

Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die zu Risiken und Chancen führen. Die sich hieraus ergebenden finanzwirtschaftlichen, Kredit-, Markt- sowie operativen Risiken und Chancen mit ihren Subkategorien sowie das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht 2022 ausführlich beschrieben worden. Sowohl die Risiko- und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen bestehen gegenüber dem Risiko- und Chancenbericht aus dem zusammengefassten Lagebericht 2022 unverändert fort.

Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Obwohl der vollständige Stopp der Gaslieferungen von Gazprom an Uniper im ersten Halbjahr 2023 anhielt und die Entwicklung des Krieges in der Ukraine einschließlich möglicher Auswirkungen auf die geopolitische Lage weiterhin unvorhersehbar ist, hat sich das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns zum 30. Juni 2023 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2022 weiter deutlich verbessert. Haupteinflussfaktoren hierfür waren eine zunehmende Normalisierung der Preise und deren Volatilität auf den Commodity-Märkten sowie die nahezu vollständige Absicherung des Risikos aus Gaslieferkürzungen durch Termingeschäfte.

Nachfolgend werden die wesentlichen Veränderungen des Risiko- und Chancenprofils des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Jahresende des Geschäftsjahres 2022 beschrieben, indem die Veränderungen in der Bewertungsklasse einer Risiko-/Chancenategorie sowie die Veränderungen der bedeutenden Einzelrisiken und Chancen erläutert werden. Ein Einzelrisiko (Chance) gilt als bedeutend, wenn seine potentielle negative (positive) Auswirkung auf das geplante Ergebnis oder den Cashflow in mindestens einem Jahr des dreijährigen Planungshorizonts im schlechtesten (besten) Fall 300 Mio € oder mehr beträgt.

Risiken aus Gaslieferkürzungen

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2023 hat Gazprom die vollständige Lieferunterbrechung für alle Uniper-Verträge fortgesetzt. Uniper hat die damit verbundenen Gaslieferverpflichtungen gegenüber Kunden für die Jahre 2023 und 2024 nahezu vollständig, unter anderem über Termingeschäfte während des zweiten Quartals 2023, abgesichert. Damit konnte das zuvor bestehende bedeutende Einzelrisiko aus erhöhten Kosten für Ersatzbeschaffungen nahezu vollständig mitigiert werden. Infolgedessen ergab sich in der Kategorie "Politische und regulatorische Risiken/Chancen" zum 30. Juni 2023 ein Rückgang der Bewertungsklasse für den Worst Case von bedeutend auf wesentlich. Da die Ersatzbeschaffungskosten jetzt auch nicht mehr niedriger ausfallen können als geplant, hat sich die Bewertungsklasse für den Best Case von bedeutend auf moderat reduziert.

Risiko der Herabstufung des Ratings

Der Uniper-Konzern ist einem Liquiditätsrisiko ausgesetzt, falls sein langfristiges Credit-Rating herabgestuft werden sollte. Eine potentielle Herabstufung würde Gegenparteien das Recht einräumen, erhöhte Sicherheiten seitens Uniper zu fordern, die in Form von liquiden Mitteln oder Bankgarantien bereitgestellt werden müssten. Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass Uniper keine weiteren Verluste aus der Ersatzbeschaffung von Gasmengen im Zusammenhang mit den russischen Gaslieferkürzungen erwartet, bestätigte S&P am 19. Juni 2023 das langfristige Rating von Uniper mit BBB- und revidierte den Ausblick von negativ auf stabil. Mit der Stabilisierung des Ausblicks hat sich die Wahrscheinlichkeit einer Herabstufung des Ratings und damit verbundenen Sicherheitsleistungen verringert. Zudem hat sich die Worst-Case-Auswirkung des Risikos aufgrund des gesunkenen Preisniveaus an den Commodity-Märkten reduziert, qualifiziert sich jedoch weiterhin als bedeutendes Einzelrisiko.

Risiken und Chancen aus eventuell durch Stabilisierungsmaßnahme erhaltene Überkompensation

Die Genehmigung der EU-Kommission zur Gewährung staatlicher Beihilfen sieht vor, dass Uniper eine eventuell durch die Stabilisierungsmaßnahme erhaltene Überkompensation zurückzahlen muss. Die Höhe der eventuell erhaltenen Überkompensation kann aufgrund zukünftiger operativer Gewinne oder Verluste, die in der Regel liquiditätswirksam sind, aber auch aufgrund nicht liquiditätswirksamer Effekte (z.B. außerplanmäßigen Ab- oder Zuschreibungen) schwanken. Für die Liquidität des Konzerns ergibt sich hieraus zum Berichtstichtag im schlechtesten Fall ein bedeutendes Einzelrisiko sowie im besten Fall eine bedeutende Einzelchance.

Commodity-Preisrisiken und -chancen

Aufgrund der Normalisierung der Preise und der Volatilität auf den Commodity-Märkten haben sich Risiko- und Chancenpotenziale für das Commodity-Portfolio von Uniper verringert, was im Vergleich zum Ende des Vorjahres zu einem Rückgang in der Bewertungsklasse der Kategorie „Commodity-Preisrisiken“ von bedeutend auf moderat führte.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken, denen der Uniper-Konzern aus der Nicht- oder Teilerfüllung bestehender Forderungen durch Geschäftspartner und aus Wiedereindeckungsrisiken bei schwebenden Geschäften ausgesetzt ist, hat sich zum Ende des ersten Halbjahres 2023 maßgeblich aufgrund gesunkener Commodity-Preise reduziert. Im Vergleich zum Ende des Vorjahres ergibt sich daraus ein Rückgang der Bewertungsklasse der Kategorie „Kreditrisiken“ von bedeutend auf wesentlich.

LNG-Lieferrisiko sowie damit verbundene Chancen aus dem Marktumfeld

Im ersten Quartal 2023 wurde das Freeport-LNG-Erdgas-Exportterminal in Texas (USA) schrittweise wieder in Betrieb genommen, nachdem eine Explosion im Juni 2022 zu einer Abschaltung geführt hatte. Seit Februar 2023 erhielt Uniper wieder einen Teil der geplanten LNG-Lieferungen, wobei sich die Liefermengen im Verlauf des ersten Quartals erhöhten. Im zweiten Quartal 2023 lagen die Lieferungen leicht über dem Planungsumfang. Allerdings sieht Uniper ein Restrisiko zukünftiger LNG-Lieferungen unterhalb des geplanten Umfangs, welche möglicherweise zu einem höheren Preis ersetzt werden müssen. Dieses Restrisiko ist beim derzeitigen Preisniveau jedoch nicht mehr als bedeutendes Einzelrisiko einzustufen. Diese Risikoreduzierung führt dazu, dass andere Chancen aus dem Marktumfeld nicht mehr kompensiert werden, wodurch sich die Bewertungsklasse der Kategorie "Chancen aus dem Marktumfeld" von keine auf moderat verbesserte.

Risiken und Chancen aus dem Betrieb technischer Anlagen

Aufgrund der deutlich gesunkenen Commodity-Preise werden die potentiellen Auswirkungen ungeplanter Nichtverfügbarkeitsrisiken für die konventionelle Kraftwerksflotte von Uniper nicht mehr als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft. Aus demselben Grund sind weitere Ausfallrisiken in der Kernkraftflotte von Uniper einer längeren Nichtverfügbarkeit aufgrund einer nicht identifizierten Verschlechterung bei großen Komponenten der Anlagen oder einer erzwungenen Abschaltung wegen eines übertragbaren Defekts in einer Sicherheitseinrichtung, der in einer ähnlichen Anlage wie der von Uniper entdeckt wurde, nicht mehr als bedeutende Einzelrisiken einzustufen. Infolgedessen wurde die Bewertungsklasse der Kategorie „Risiken aus dem Betrieb technischer Anlagen“ von bedeutend auf wesentlich reduziert.

Ebenfalls aufgrund der Normalisierung der Preise an den Commodity-Märkten qualifiziert sich das Risiko der Nichtversicherbarkeit von Sachschäden und Betriebsunterbrechungen an den Energieerzeugungsanlagen des Uniper-Konzerns nicht mehr als bedeutendes Einzelrisiko.

Darüber hinaus bestehen zum Ende des ersten Geschäftshalbjahres erhöhte Chancenpotentiale durch mögliche Versicherungserstattungen für in der Vergangenheit aufgetretene Sachschäden und Betriebsunterbrechungen technischer Anlagen, wodurch sich die Bewertungsklasse der Kategorie "Chancen aus dem Betrieb technischer Anlagen" von keine auf moderat verbesserte.

Datteln 4: Genehmigungsrisiko

Zum Ende des ersten Quartals 2023 wurde ein Wertminderungstest für das Kraftwerk Datteln 4 durchgeführt, der zum 30. Juni 2023 unverändert Bestand hat. Aufgrund des Rückgangs der Spreads für Kohlekraftwerke und daraus resultierenden deutlich geringeren Einsatzzeiten hat sich der Buchwert von Datteln 4 verringert. Infolgedessen reduzierte sich auch die Risikoauswirkung eines potentiellen Verlustes der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung für Datteln 4, die jedoch weiterhin als bedeutendes Einzelrisiko einzustufen ist. Dieser Rückgang führte insgesamt zu einer Reduktion der Bewertungsklasse der Kategorie „Rechtliche Risiken“ von wesentlich auf moderat.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Ende Dezember 2022 wurde nach Erhalt der EU-Zustimmung das zwischen Uniper, der Bundesregierung und Fortum vereinbarte Stabilisierungspaket umgesetzt. Ziel dieses Stabilisierungspakets ist es, die möglichen weiteren Auswirkungen von Gaslieferkürzungen und anderer Risiken für die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage des Uniper-Konzerns abzufedern und damit die finanzielle Stabilität sowie das Investment-Grade Rating von Uniper zu sichern.

Nach Umsetzung von zwei Kapitalerhöhungen im Dezember 2022 in Höhe von insgesamt rund 13,5 Mrd € zur Deckung der Mehrkosten aus Gasersatzbeschaffungen im Jahr 2022 stünden weitere rund 20 Mrd € genehmigtes Kapital 2022 zur Deckung möglicher zukünftiger Mehrkosten für die Jahre 2023 und 2024 bereit.

Des Weiteren haben die KfW und Uniper zur Sicherung der Liquidität Anfang des Jahres 2023 (Unterzeichnung 10. Februar 2023) die bestehende Kreditlinie unter Aufrechterhaltung der Garantiestellung durch den Bund erfolgreich restrukturiert. Das neue Kreditvolumen von insgesamt 16,5 Mrd € ist in drei Tranchen mit unterschiedlichen Fälligkeiten zwischen dem zweiten Quartal 2024 und dem dritten Quartal 2026 aufgeteilt.

Im Hinblick auf die russischen Gaslieferkürzungen erwartet Uniper nunmehr für die Jahre 2023 und 2024 insgesamt allerdings keine Mehrkosten aus der Ersatzbeschaffung von Gasmengen mehr. Uniper hat seine diesbezüglichen Erdgas-Lieferverpflichtungen gegenüber Stadtwerken und Industriekunden für diesen Zeitraum nahezu vollständig unter anderem über Termingeschäfte während des zweiten Quartals 2023 abgesichert.

Durch diese Finanzierungs- und Absicherungsmaßnahmen wurde die Risikotragfähigkeit des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessert und aufgrund der Absicherungsmaßnahmen werden weitere Eigenkapitalerhöhungen des Bundes nicht mehr erforderlich sein. Zugleich wurde die KfW-Kreditlinie vorzeitig zum 30. Juni 2023 auf 11,5 Mrd € reduziert. Am 19. Juni 2023 bestätigte S&P das langfristige Kreditrating von Uniper bei BBB- und änderte den Ausblick von negativ auf stabil.

Auch das im Laufe des Jahres 2022 temporär negative Eigenkapital hat sich wieder erholt, ist positiv und tragfähig im Hinblick auf die Ergebnisrisiken.

Neben diesen übergeordneten Rahmenbedingungen hat Uniper umfassend analysiert, welche Auswirkungen die zuvor beschriebenen wesentlichen Änderungen des Risiko- und Chancenprofils auf den Konzern zum 30. Juni 2023 haben. Auf dieser Basis hat sich die Gesamtrisiko- und -chancensituation des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Jahresende 2022 weiter deutlich verbessert. Daher ist der Vorstand der Uniper SE zusammenfassend der Auffassung, dass die Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung angemessen ist und dass keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen bestehen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit betrachtet erhebliche Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen können.

Nichtfinanzielle Informationen

Uniper veröffentlicht vierteljährlich nichtfinanzielle Informationen und Kennzahlen. Ziel ist es, das kontinuierliche Engagement von Uniper bei seinen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu unterstreichen und Informationen zu Unipers Performance im Berichtszeitraum zu erläutern. Die PAO Unipro wurde als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert und mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 entkonsolidiert, weshalb alle Vergleichszahlen des ersten Halbjahres 2022 ohne Unipro ausgewiesen werden.

Die Strategie zur Dekarbonisierung von Uniper zielt darauf ab, die Energiewende durch eine zuverlässige und bezahlbare Versorgung mit CO₂-armer Energie zu ermöglichen. Ein Schlüsselement der Strategie ist, dass die gesamten direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2 und 3) CO₂e-Emissionen (CO₂-Äquivalente) des Konzerns bis 2050 CO₂-neutral sein sollen. Für das europäische Stromerzeugungsportfolio sollen die Scope 1 und Scope 2 CO₂e-Emissionen bereits bis zum Jahr 2035 CO₂-neutral sein. Bis zum Jahr 2030 hat sich Uniper das Zwischenziel gesetzt, die Scope 1 und 2 CO₂e-Emissionen des Segments Europäische Erzeugung um mindestens 50 % zu senken, verglichen mit dem Jahr 2019. Die Dekarbonisierungsziele werden im Rahmen der Strategieentwicklung im Hinblick auf ein ehrgeizigeres Zwischenziel von mindestens 55% Reduktion der CO₂e-Emissionen (Scope 1 und 2) in Unipers europäischen Stromerzeugungsportfolio bis 2030 im Vergleich zu 2019 überprüft.

Die direkten CO₂-Emissionen von Uniper aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Strom- und Wärmeerzeugung beliefen sich im ersten Halbjahr 2023 auf 9,3 Mio t (Vorjahreszeitraum: 11,8 Mio t). Der Rückgang ist vor allem auf eine geringere Stromerzeugung einiger Kohlekraftwerke von Uniper in Großbritannien und Deutschland im ersten Halbjahr 2023 zurückzuführen. Dies ist eine Folge der vergleichsweise ungünstigeren Marktbedingungen für kohlebasierte Stromerzeugung gegenüber dem ersten Halbjahr 2022.

Uniper nutzt die kombinierte Total Recordable Incident Frequency (TRIF), um die Arbeitssicherheit zu messen. Der kombinierte TRIF misst die Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle der Mitarbeiter des Uniper-Konzerns sowie der Mitarbeiter von Partnerfirmen, die von Uniper beauftragt wurden und an Uniper-Standorten arbeiten, pro einer Million Arbeitsstunden. Uniper strebt an, bis zum Jahr 2025 einen kombinierten TRIF von höchstens 1,0 zu erreichen. Der kombinierte TRIF für die ersten sechs Monate des Jahres 2023 betrug 2,98 (Vorjahreszeitraum: 2,32). Der Anstieg ist das Ergebnis einer höheren Anzahl meldepflichtiger Ereignisse in der Kohle- und der deutschen Wasserkraftwerksflotte. Die Mehrzahl der meldepflichtigen Ereignisse ereignete sich in Deutschland. Um den kombinierten TRIF weiter zu senken und das Ziel für das Jahr 2025 zu erreichen, setzt Uniper einen Fokus auf den Einfluss der Führungskräfte auf die Arbeitssicherheitsleistung.

Ein spezielles Arbeitssicherheitstraining für Führungskräfte und die Entwicklung flottenspezifischer Verbesserungspläne begannen im Jahr 2022 und wurden in der ersten Hälfte des Jahres 2023 fortgesetzt. Ein neues Konzept und eine Strategie für den systematischen Austausch und die Umsetzung bewährter Praktiken bei Uniper werden derzeit entwickelt.

Unipers HSSE & Sustainability-Verbesserungsplan (IP) bietet eine Struktur, um HSSE- und nachhaltigkeitsbezogene Verbesserungen bei Uniper durch Leistungsindikatoren und Ziele voranzutreiben. Der Schwerpunkt des IP 2023 liegt auf der Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter von Uniper. Im Rahmen des IP sind die Führungskräfte von Uniper dazu angehalten worden, Aktivitäten zur physischen und psychischen Gesundheit zu veranlassen und mit den Mitarbeitern in sogenannten „Care Moments“ einen Austausch über Erfahrungen und Themen aus dem Bereich HSSE- und Sustainability-Bereichen zu führen.

Bei der Bewertung der Zielerreichung bezüglich des Verbesserungsplans sind drei verschiedene Stufen der Zielerreichung möglich: unter 100 %, 100 % und über 100 %. In der ersten Jahreshälfte 2023 wurden HSSE&S „Care Moments“ in verschiedenen Besprechungsforen von einer Reihe von Geschäftsbereichen diskutiert und ausgewählte Gesundheitsthemen im Rahmen des Uniper-Gesundheitsmonats beworben. Der Umsetzungsgrad des Verbesserungsplans wurde aufgrund dieser Maßnahmen mit Stand Juni 2023 als über dem Zielwert liegend bewertet.

Eine ununterbrochene und zuverlässige Energieversorgung ist ein wesentliches Element der Strategie von Uniper. Es gibt zwei Arten von Anlageausfällen: geplante Ausfälle zu Wartungszwecken und ungeplante Ausfälle aufgrund von technischen Störungen. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 betrug der durchschnittliche Verfügbarkeitsfaktor der gas- und kohlebefeuernden Kraftwerke von Uniper in Europa 71,0 % (2022: 74,2 %). Der Rückgang ist auf geplante Stillstände in den Monaten April, Mai und Juni 2023 zurückzuführen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft zeigt zaghafte Anzeichen einer Verbesserung, nachdem sich das Wachstum des weltweiten BIP im Jahr 2022 vor dem Hintergrund der durch den russischen Krieg in der Ukraine verursachten Energiekrise deutlich verlangsamt hatte. Einige der Faktoren, die sich negativ ausgewirkt haben, sind nun rückläufig. Die Inflationsraten gehen wieder zurück, da die Energiekosten gesunken sind und sich die Versorgungsengpässe nach der Wiederbelebung der chinesischen Wirtschaft verringert haben, wodurch das Haushaltseinkommen gestützt wird. Auch die Beschäftigung ist nach wie vor robust und trägt zur erwarteten Erholung bei. Dennoch wird der Aufschwung im Vergleich zur Vergangenheit eher schwach ausfallen. Die OECD prognostiziert derzeit ein globales BIP-Wachstum von 2,7 % für das Jahr 2023 und 2,9 % für das Jahr 2024 – beide Werte liegen deutlich unter der durchschnittlichen Wachstumsrate in dem Jahrzehnt vor der COVID-19-Pandemie. In Deutschland ist die Wirtschaft im Winter 2022/2023 in eine Rezession gerutscht und wird dieses Jahr laut OECD nicht über ein Nullwachstum hinauskommen, der IWF geht aktuell sogar von einer negativen Wachstumsrate für das Gesamtjahr 2023 aus. Geringfügig positiver sind die Konjunkturerwartungen für Großbritannien und die Niederlande, während Schweden, wo sich der Immobiliensektor in einer schweren Krise befindet, kaum von einer Rezession verschont bleiben dürfte.

Obgleich die Gesamtinflation dank niedrigerer Energiepreise größtenteils rückläufig ist, bleibt die Kerninflation (d.h. die Inflation ohne Berücksichtigung von Lebensmitteln und Energie) hoch und veranlasst die Zentralbanken, ihre restriktive Geldpolitik trotz des schwachen Wachstums beizubehalten. Die Straffung der Zinssätze hat bereits einige Schwachstellen an den Finanzmärkten offenbart. Die steigende Belastung aufgrund des Schuldendienstes und das zunehmende Potential für Kreditausfälle bedeuten auch für die Zukunft höhere Kreditrisiken. Im Übrigen stellt der ungewisse Verlauf des russischen Krieges gegen die Ukraine das größte Risiko für die Zukunftsaussichten dar.

Erwartete Ertragslage

Seit dem 14. Juni 2022 hat Gazprom die russischen Gaslieferungen verringert. Nach einer Phase von Unterbrechungen in unterschiedlicher Höhe sind die Gaslieferungen für Uniper ab Ende August 2022 seitens Gazprom vollständig eingestellt worden. Damit verstößt Gazprom gegen die langfristigen Gaslieferverträge und ist zu einem unzuverlässigen Lieferanten für Uniper und den deutschen Gasmarkt geworden. Es bestehen zudem Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage sowie der Dauer und des Umfangs der russischen Gaslieferbeschränkungen für das Jahr 2023. Uniper hat seine diesbezüglichen Gaslieferverpflichtungen für diesen Zeitraum nahezu vollständig unter anderem über Termingeschäfte abgesichert. Im Hinblick auf die russischen Gaslieferkürzungen erwartet Uniper nunmehr für die Jahre 2023 und 2024 insgesamt keine Mehrkosten aus der Ersatzbeschaffung von Gasmengen.

Vor diesem Hintergrund und angesichts des starken operativen Geschäfts erwartet Uniper für das Jahr 2023 nun ein deutlich über dem Geschäftsjahr 2022 (- 10.859 Mio €) liegendes Adjusted EBIT im positiven mittleren einstelligen Milliardenbereich für den Uniper-Konzern.

Für die operativen Segmente bedeutet dies im Einzelnen:

Für das Segment Europäische Erzeugung erwartet Uniper für 2023 ein deutlich über dem Geschäftsjahr 2022 (741 Mio €) liegendes Adjusted EBIT, vor allem aufgrund eines deutlichen höheren Ergebnisses in der fossilen Erzeugung, unter anderem aufgrund von erfolgreichen Absicherungsgeschäften. Des Weiteren wirken Preiseffekte in der schwedischen Kernenergie und Wasserkraft positiv, wobei das Ergebnis der letzteren zusätzlich, im Vergleich zum Vorjahr, von geringeren Preisverwerfungen zwischen dem Systempreis und den schwedischen Preiszonen profitiert. Dementgegen wirken höhere laufende Abschreibungen, insbesondere im Bereich der fossilen Kraftwerksflotte.

Für das Segment Globaler Handel rechnet Uniper für das Jahr 2023 mit einem deutlich über dem Geschäftsjahr 2022 (-11.214 Mio €) liegenden Adjusted EBIT, unter anderem aus erwarteten Gewinnen aus den Ersatzbeschaffungen aufgrund der entfallenen russischen Gaslieferungen.

Für das Adjusted Net Income erwartet Uniper ein im positiven mittleren einstelligen Milliardenbereich und damit deutlich über dem Geschäftsjahr 2022 (- 7.386 Mio €) liegendes Ergebnis, vor allem resultierend aus erwarteten geringeren Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen aufgrund der entfallenen russischen Gaslieferungen und des gestiegenen Ergebnisses aus der Erzeugung.

Prognose der direkten CO₂-Emissionen (Scope 1)

Die direkten CO₂-Emissionen (Scope 1) werden im Jahr 2023 für das Segment Europäische Erzeugung voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Trotz anhaltender Anforderungen an Versorgungssicherheit und Systemstabilität in Europa wird die Stromerzeugung aus fossilen Energiequellen deutlich geringer als im Vorjahr (25,4 Mio t CO₂) ausfallen. Dies ist bedingt durch die jüngsten Marktentwicklungen, welche sich insbesondere negativ auf die Produktion aus Kohlekraftwerken in Deutschland und den Niederlanden auswirken.

Diese Prognose beinhaltet zahlreiche Unsicherheiten, die nur bedingt abschätzbar sind, wie z.B. die daraus resultierenden Strompreise und die Preise für nutzungsrelevante Rohstoffe (Erdgas, Steinkohle) und CO₂-Emissionen, die tatsächliche technische Verfügbarkeit der thermischen Anlagen und die tatsächliche Kundennachfrage.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Uniper SE, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Uniper SE, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2023, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 31. Juli 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Aissata Touré
Wirtschaftsprüferin

Frank Schemann
Wirtschaftsprüfer

Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns¹⁾

in Mio €	Anhang	2. Quartal		1. Halbjahr	
		2023	2022	2023	2022
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		20.318	50.313	54.565	118.850
Strom- und Energiesteuern		-53	-57	-90	-119
Umsatzerlöse	(15)	20.266	50.257	54.475	118.731
Bestandsveränderungen		-92	-40	-14	52
Andere aktivierte Eigenleistungen		20	18	35	34
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	11.278	40.349	59.494	125.686
Materialaufwand	(15)	-18.529	-49.794	-52.202	-116.508
Personalaufwand		-261	-211	-488	-439
Abschreibungen	(6), (15)	-173	-1.503	-1.250	-1.847
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-10.166	-49.731	-50.284	-138.713
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(7)	12	12	20	22
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern		2.355	-10.643	9.786	-12.982
Finanzergebnis	(4)	-15	25	-77	-992
<i>Beteiligungsergebnis</i>		-4		-4	-
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>		78	150	141	273
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-114	-54	-302	-105
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>		25	-72	88	-1.160
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		359	1.385	-266	2.164
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		2.699	-9.232	9.443	-11.810
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0	-31	-	-608
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		2.699	-9.263	9.443	-12.418
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>		2.692	-9.243	9.422	-12.345
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		7	-20	21	-73
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert	(5)				
aus fortgeführten Aktivitäten		0,32	-25,16	1,13	-32,13
aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,00	-0,10	0,00	-1,60
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag		0,32	-25,26	1,13	-33,73

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2023	2022	2023	2022
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	2.699	-9.263	9.443	-12.418
Neubewertungen von Beteiligungen	-46	114	-285	232
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-5	349	62	618
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	-	-	5	2
Ertragsteuern	1	-105	-20	-189
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-51	358	-238	663
Cashflow Hedges	-	572	-	-410
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-	96	-	-701
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	476	-	291
Währungsumrechnungsdifferenz	23	971	44	779
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	27	971	48	779
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-3	-	-3	-
At equity bewertete Unternehmen	-2	-2	-1	-3
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-2	-2	-1	-3
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	-
Ertragsteuern	-	-175	-	126
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	22	1.367	43	493
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-29	1.725	-195	1.156
<i>Fortgeführte Aktivitäten</i>	-29	789	-195	400
<i>Nicht fortgeführte Aktivitäten</i>	-	936	-	756
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	2.670	-7.539	9.248	-11.262
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	2.658	-7.673	9.221	-11.312
<i>Fortgeführte Aktivitäten</i>	2.658	-8.418	9.221	-11.359
<i>Nicht fortgeführte Aktivitäten</i>	-	745	-	47
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	12	134	27	50

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2023	31.12.2022
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte		671	687
Sachanlagen und Nutzungsrechte		7.949	9.228
At equity bewertete Unternehmen	(7)	314	291
Sonstige Finanzanlagen	(7)	818	1.137
<i>Beteiligungen</i>		718	1.042
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		100	95
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	2.634	2.694
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	9.002	40.617
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	237	227
Aktive latente Steuern		2.635	2.776
Langfristige Vermögenswerte	(15)	24.260	57.657
Vorräte		3.296	4.718
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	3.884	6.422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	5.101	9.560
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	26.187	36.198
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	1.056	1.595
Ertragsteueransprüche		151	55
Liquide Mittel		4.970	4.634
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(3)	377	639
Kurzfristige Vermögenswerte	(15)	45.024	63.820
Summe Aktiva		69.284	121.477

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2023	31.12.2022
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(8)	14.160	14.160
Kapitalrücklage	(8)	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	(8)	-10.656	-19.840
Kumuliertes Other Comprehensive Income		-880	-917
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE		13.449	4.228
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		219	194
Eigenkapital	(15)	13.668	4.422
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(10), (15)	907	2.697
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	8.471	45.737
Vertragsverbindlichkeiten	(10)	591	353
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	481	537
Übrige Rückstellungen		5.128	7.732
Passive latente Steuern		2.530	2.555
Langfristige Schulden	(15)	18.108	59.611
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(10), (15)	4.028	8.878
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	4.772	9.359
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	25.769	30.608
Vertragsverbindlichkeiten	(10)	863	848
Ertragsteuern		195	112
Übrige Rückstellungen		1.579	7.049
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	(3)	301	590
Kurzfristige Schulden	(15)	37.508	57.443
Summe Passiva		69.284	121.477

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns¹⁾

1. Halbjahr		
in Mio €	2023	2022
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	9.443	-12.418
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–	608
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	1.250	1.847
Veränderung der Rückstellungen	-7.875	4.610
Veränderung der latenten Steuern	77	-2.172
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	70	554
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-20	-80
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	3	-81
<i>Beteiligungen</i>	-24	–
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	1.315	4.625
<i>Vorräte</i>	1.566	-1.753
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	4.469	3.619
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteuern</i>	41.889	-83.197
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	-965	1.320
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern</i>	-45.643	84.636
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow)	4.259	-2.427
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	–	200
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	4.259	-2.227
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	197	99
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	9	86
<i>Beteiligungen</i>	188	13
Auszahlungen für Investitionen	-240	-177
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-232	-170
<i>Beteiligungen</i>	-8	-8
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	2.844	818
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-130	-442
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	2.671	297
Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	–	-21
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2.671	276
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	4	–
Auszahlungen aus Kapitalveränderungen	-7	–
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Uniper SE	–	-26
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	6.112	3.701
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-12.789	-1.663
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-6.679	2.006
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	–	-40
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.679	1.967

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns¹⁾

1. Halbjahr		
in Mio €	2023	2022
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	251	16
Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	89
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode ²⁾	4.591	2.919
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, ausgewiesen als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	67	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entkonsolidierter Gesellschaften	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums²⁾	4.927	3.025
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-210	-136
Gezahlte Zinsen	-278	-75
Erhaltene Zinsen	108	18
Erhaltene Dividenden	1	4

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

2) Die Differenz der hier ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu den liquiden Mitteln in der Bilanz ergibt sich aus den kurzfristigen Wertpapieren (> 3 Monate) und den Bankguthaben (> 3 Monate). Diese werden in der Bilanz als liquide Mittel ausgewiesen.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Differenz aus der Währungs-umrechnung	Cashflow Hedges	Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden kann		Summe
						Anteile der Gesellschafter der Uniper SE	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	
Stand zum 1. Januar 2022	622	10.825	-1.388	-3.636	-120	6.303	485	6.788
Kapitalerhöhung								
Kapitalherabsetzung							-6	-6
Dividenden			-26			-26		-26
Comprehensive Income			-11.682	653	-283	-11.312	50	-11.262
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			-12.345			-12.345	-73	-12.418
Other Comprehensive Income			663	653	-283	1.033	123	1.156
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			431			431		431
Neubewertungen von Beteiligungen			232			232		232
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				653	-283	370	123	493
Stand zum 30. Juni 2022	622	10.825	-13.095	-2.983	-403	-5.034	529	-4.505
Stand zum 1. Januar 2023	14.160	10.825	-19.840	-916	-1	4.228	194	4.422
Kapitalerhöhung							4	4
Kapitalherabsetzung							-7	-7
Dividenden								
Comprehensive Income			9.184	36	1	9.221	27	9.248
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			9.422			9.422	21	9.443
Other Comprehensive Income			-238	36	1	-201	6	-195
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			47			47		47
Neubewertungen von Beteiligungen			-285			-285	-	-285
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				36	1	37	6	43
Stand zum 30. Juni 2023	14.160	10.825	-10.656	-880	0	13.449	219	13.668

Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss

(1) Allgemeine Informationen und Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Wesentliche Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2023 wird nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) und den diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRS IC“) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Dieser Zwischenabschluss ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Abgesehen von den nachfolgend dargestellten neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2022 angewandt. Für weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt, verwiesen.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses und des Konzernabschlusses für den Uniper-Konzern erfolgt grundsätzlich auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) bewerteten sonstigen Beteiligungen, deren Bewertungsergebnis im Other Comprehensive Income erfasst wird, sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Die Währungsumrechnung erfolgte wie folgt:

Währungen

	ISO-Code	1 €, Mittelkurs zum Stichtag	
		2023	2022
Britisches Pfund	GBP	0,86	0,86
Russischer Rubel	RUB	n/a	56,40
Schwedische Krone	SEK	11,81	10,73
US-Dollar	USD	1,09	1,04

Währungen

1. Halbjahr	ISO-Code	1 €, Jahresdurchschnittskurs	
		2023	2022
Britisches Pfund	GBP	0,88	0,84
Russischer Rubel	RUB	n/a	85,04
Schwedische Krone	SEK	11,33	10,48
US-Dollar	USD	1,08	1,09

Erstmals im Jahr 2023 anzuwendende Regelungen

Neue Rechnungslegungsstandards

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht IASB/IFRS IC	EU-Endorsement erfolgt	Auswirkungen auf Uniper
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	ja	keine
Änderungen an IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	ja	keine
Änderungen an IFRS 17	Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9	01.01.2023	ja	keine
Änderungen an IAS 1	Veröffentlichung von Rechnungslegungsstandards	01.01.2023	ja	keine
Änderungen an IAS 8	Definition von Schätzwerten	01.01.2023	ja	keine
Änderung an IAS 12	Latente Steuern auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzigen Transaktion	01.01.2023	ja	keine

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Abschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Uniper-Konzern, den Ausweis und die Bewertung beeinflussen können. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen hinsichtlich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderungen ausschließlich diese Periode beeinflussen. Sofern die Änderungen sowohl die aktuelle Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betreffen, werden sie in der laufenden Periode und in späteren Perioden berücksichtigt.

Bei Uniper sind Schätzungen insbesondere bei dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung von Pensions- und übrigen Rückstellungen, bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen, bei der Fair-Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente sowie bei der Berücksichtigung von Preisanpassungsklauseln langfristiger Verträge erforderlich. Der Ertragssteueraufwand wird – wie in den Vorjahren – auf Basis des prognostizierten, gewichteten durchschnittlichen Ertragssteuersatzes des gesamten Geschäftsjahres ermittelt.

Die Annahmen und Schätzungen sind ganz wesentlich von der Entwicklung der geopolitischen Lage im Zusammenhang mit dem russischen Krieg gegen die Ukraine und insbesondere durch die seit Mitte Juni 2022 durch Gazprom vorgenommenen Gaslieferkürzungen in unterschiedlicher Höhe bis hin zur vollständigen Einstellung der Gaslieferungen Ende August 2022 geprägt.

Für das erste Halbjahr 2023 basierten für einzelne anlassbezogene Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Konzern auf den zentral getroffenen veränderten Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der zugrunde gelegten Preisprämien für die Jahre 2023-2025. Darüber hinaus wurden ab dem zweiten Quartal 2023 keine Cash-Flow-Szenarien hinsichtlich der Gaslieferkürzungen von Gazprom und der damit einhergehenden Unsicherheiten bezüglich der Kosten für die Ersatzbeschaffung angewandt, nachdem Uniper die Gaslieferverpflichtungen nahezu vollständig unter anderem über Termingeschäfte abgesichert hatte. Alle weiteren zentralen Schätzungen wurden unverändert aus dem Geschäftsjahr 2022 übernommen. Weitere wesentliche Schätzungen und Unsicherheiten betrafen die Bewertung einzelner derivativer Finanzinstrumente.

Die mit Gazprom abgeschlossenen Gasbezugsverträge wurden aufgrund der vollständigen Einstellung der Gaslieferungen seit Ende August 2022 und unverändert zum Jahresende 2022 mit einem beizulegenden Zeitwert von „0“ bewertet.

Die Beteiligung an der PAO Unipro wird nach der Entkonsolidierung zum 31. Dezember 2022 als Sonstige Beteiligungen erfolgsneutral zum Fair Value entsprechend IFRS 9 aufgrund der großen Unsicherheit über einen tatsächlich erziel- und durchsetzbaren Verkaufspreis mit einem Betrag in Höhe von 1 € ausgewiesen.

In den Textziffern (6) Wertminderungen und (10) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten sind die Posten der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung, die von wesentlichen Schätzungen und Unsicherheiten betroffen sind, dargestellt. Eine Erläuterung der ebenfalls davon betroffenen sonstigen Rückstellungen enthält die Textziffer (15) Zusammengefasste Erläuterung der wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr.

In der Zukunft können sich Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus volatileren Rohstoffmärkten und damit bei Uniper einhergehenden volatileren Umsatzerlösen und Materialaufwendungen, Zinsanpassungen in verschiedenen Ländern, zunehmender Volatilität der Fremdwährungskurse, einer sich verschlechternden Kreditwürdigkeit sowie Zahlungsausfällen oder verspäteten Zahlungen von Kunden ergeben. Diese Faktoren können sich auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Höhe und den Zeitpunkt der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken. Zugleich ist Uniper verpflichtet, Sicherungsleistungen für Börsentermingeschäfte (insbesondere Forderungen aus Margining) bereitzustellen, die sich aus Unipers gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zur Absicherung des Portfolios ergeben. Die Höhe dieser temporären Sicherungsleistungen hängt unter anderem von der Höhe der von Sicherheitsleistungen berührten derivativen Position, vom jeweiligen Commodity-Preis-Niveau und von der Preis-Volatilität in den Commodity-Märkten ab.

Es liegt im Rahmen des Möglichen, dass im nächsten Geschäftsjahr Anpassungen von Schätzungen und Annahmen notwendig sein werden.

Unternehmensfortführung

Ende Dezember 2022 wurde nach Erhalt der EU-Zustimmung das zwischen Uniper, der Bundesregierung und Fortum vereinbarte Stabilisierungspaket umgesetzt. Ziel dieses Stabilisierungspakets ist es, die möglichen weiteren Auswirkungen von Gaslieferkürzungen und anderer Risiken für die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage des Uniper-Konzerns abzufedern und damit die finanzielle Stabilität sowie das Investment-grade Rating von Uniper zu sichern.

Nach Umsetzung von zwei Kapitalerhöhungen im Dezember 2022 in Höhe von insgesamt rund 13,5 Mrd € zur Deckung der Mehrkosten aus Gasersatzbeschaffungen im Jahr 2022 stünden weitere rund 20 Mrd € Genehmigtes Kapital 2022 zur Deckung möglicher zukünftiger Mehrkosten für die Jahre 2023 und 2024 bereit.

Des Weiteren haben die KfW und Uniper zur Sicherung der Liquidität Anfang des Jahres 2023 (Unterzeichnung 10. Februar 2023) die bestehende Kreditlinie unter Aufrechterhaltung der Garantiestellung durch den Bund erfolgreich restrukturiert. Das neue Kreditvolumen von insgesamt 16,5 Mrd € ist in drei Tranchen mit unterschiedlichen Fälligkeiten zwischen dem zweiten Quartal 2024 und dem dritten Quartal 2026 aufgeteilt.

Im Hinblick auf die russischen Gaslieferkürzungen erwartet Uniper nunmehr für die Jahre 2023 und 2024 insgesamt allerdings keine Mehrkosten aus der Ersatzbeschaffung von Gasmengen mehr. Uniper hat seine diesbezüglichen Erdgas-Lieferverpflichtungen an Stadtwerke und Industriekunden für diesen Zeitraum nahezu vollständig unter anderem über Termingeschäfte während des zweiten Quartals 2023 abgesichert.

Durch diese Finanzierungs- und Absicherungsmaßnahmen wurde die Risikotragfähigkeit des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessert und aufgrund der Absicherungsmaßnahmen werden weitere Eigenkapitalerhöhungen des Bundes nicht mehr erforderlich sein. Zugleich wurde die KfW-Kreditlinie zum 30. Juni 2023 auf 11,5 Mrd € vorzeitig reduziert. Am 19. Juni 2023 bestätigte S&P das langfristige Kreditrating von Uniper bei BBB- und änderte den Ausblick von negativ auf stabil.

Auch das im Lauf des Jahres 2022 temporär negative Eigenkapital hat sich wieder erholt, ist positiv und tragfähig für die Ergebnisrisiken.

Neben diesen übergeordneten Rahmenbedingungen hat Uniper umfassend analysiert, welche Auswirkungen die zuvor beschriebenen wesentlichen Änderungen des Risiko- und Chancenprofils auf den Konzern zum 30. Juni 2023 haben. Auf dieser Basis hat sich die Gesamtrisiko- und Chancensituation des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Jahresende 2022 weiter deutlich verbessert. Daher ist der Vorstand der Uniper SE zusammenfassend der Auffassung, dass die Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung angemessen ist und dass keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen bestehen, die einzeln oder in Ihrer Gesamtheit betrachtet erhebliche Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen können.

(2) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Gesamt
Konsolidierte Unternehmen zum 1. Januar 2023	29	30	59
<i>Zugänge</i>	1	1	2
<i>Abgänge/Verschmelzungen</i>	–	2	2
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2023	30	29	59

Zum 30. Juni 2023 wurden insgesamt zwei inländische und fünf ausländische Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2022: zwei inländische bzw. fünf ausländische Gesellschaften).

(3) Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2023

Uniper hat den Verkauf seiner 20 %igen Beteiligung an der niederländischen BBL Company V.O.F. (BBL), Eigentümerin einer 235 Kilometer langen Gasverbindungsleitung zwischen dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden, am 15. Mai 2023 abgeschlossen. Die Joint-Venture-Partner Gasunie und Fluxys haben ihre Vorkaufsrechte zu Beginn dieses Jahres ausgeübt. Die Veräußerung dieser nicht strategischen Beteiligung ist Teil der Auflagen, die Uniper nach der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Veräußerungsgruppe geführten Aktivitäten im Segment Globaler Handel, zu denen neben der BBL-Beteiligung auch die Zwischenholding Uniper Ruhrgas BBL B.V. gehört, waren zum Zeitpunkt des Abgangs langfristige Vermögenswerte (39 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (35 Mio €) sowie Schulden (1 Mio €).

Aus dem Vollzug der Transaktion wurde kein Abgangsergebnis erzielt.

Uniper hat den Verkauf von 100 % der Anteile an seinem in den Vereinigten Arabischen Emiraten ansässigen Rohölverarbeitungs- und Schiffstreibstoffhandelsgeschäft (Uniper Energy DMCC) an ein Konsortium aus der Montfort-Gruppe und dem Kabinett (Private Office) Seiner Hoheit Sheikh Ahmed Dalmoock Al Maktoum am 31. Mai 2023 abgeschlossen, nachdem die aufschiebenden Bedingungen erfüllt und die behördlichen Genehmigungen erteilt wurden. Die Veräußerung dieser nicht strategischen Beteiligung ist Teil der Auflagen, die Uniper nach der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Veräußerungsgruppe geführten Aktivitäten setzten sich zum Zeitpunkt des Abgangs aus langfristigen Vermögenswerten (81 Mio €), kurzfristigen Vermögenswerten (239 Mio €) sowie Schulden (190 Mio €) zusammen.

Aus dem Vollzug der Transaktion wurde ein vorläufiger Abgangsgewinn von 23 Mio € erzielt.

Aufgrund der in der EU-Beihilfegenehmigung auferlegten Veräußerung des nordamerikanischen Stromgeschäfts wurde der Veräußerungsprozess im Rahmen von Asset-Deals bereits eingeleitet und befindet sich für bestimmte Teile in einem fortgeschrittenen Transaktionsstadium.

Die wesentlichen derivativen Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe betreffen langfristige Vermögenswerte (250 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (128 Mio €) sowie Schulden (301 Mio €) und werden zum Fair Value bewertet.

Bis zum Abschluss der Transaktion werden Verträge noch zum Teil realisiert sowie die Vermögenswerte und Schulden weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2022

Im ersten Halbjahr des Jahres 2022 erfolgten keine wesentlichen Veräußerungen. Zum Stichtag waren zwei einzeln betrachtet unwesentliche Beteiligungen in den Segmenten Globaler Handel und Europäische Erzeugung als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

(4) Finanzergebnis

Finanzergebnis¹⁾

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2023	2022	2023	2022
Erträge aus Beteiligungen	-4	-	-4	-
Wertminderungen/Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-
Beteiligungsergebnis	-4		-4	
Zinsen und ähnliche Erträge	78	150	141	273
<i>Amortized Cost</i>	48	5	96	10
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	29	146	45	263
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-114	-54	-302	-105
<i>Amortized Cost</i>	-106	-32	-229	-61
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-8	-22	-72	-44
Zinsergebnis	-36	97	-160	167
Wertminderungsaufwendungen/Wertaufholungen	-	-	-	-1.003
Ergebnis aus Wertpapieren	18	-14	22	-24
Ergebnis aus dem schwedischen Nuklearfonds	7	-58	66	-133
Sonstiges Finanzergebnis	25	-72	88	-1.160
Finanzergebnis	-15	25	-77	-992

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Im ersten Halbjahr des Jahres 2023 erhöhte sich das Finanzergebnis deutlich um 916 Mio €. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Vorjahreszeitraum 2022 vorgenommene vollständige Wertminderung der gegenüber der Nord Stream 2 AG ausgereichten Finanzierung in Höhe von 1.003 Mio € inklusive abgegrenzter Zinsen zurückzuführen. Das Beteiligungsergebnis in Höhe von -4 Mio € verzeichnete lediglich eine leichte Veränderung (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €). Das Zinsergebnis geht im Vorjahresvergleich um 328 Mio € auf -160 Mio € zurück.

Die Zinsen und ähnliche Erträge verringerten sich um 131 Mio € auf 141 Mio € (Vorjahreszeitraum: 273 Mio €). Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus Zinseffekten bei der Bewertung langfristiger Rückstellungen im Vorjahreszeitraum, im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft. Gegenläufig wirkten gestiegene Zinserträge aus Börsentermingeschäften (Margining) im Geschäftsjahr teilweise kompensierend.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen stiegen im ersten Halbjahr 2023 um 197 Mio € auf 302 Mio € (Vorjahreszeitraum: 105 Mio €) insbesondere aufgrund des Anstiegs des Finanzierungsvolumens, vor allem bedingt durch die Aufnahme von Überbrückungskrediten bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie durch Kosten für die Bereitstellung des Kreditvolumens. Gegenläufig erhöhten sich die aktivierten Fremdkapitalzinsen auf 9 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €).

Das sonstige Finanzergebnis erhöhte sich zum 30. Juni 2023 um 1.248 Mio €, insbesondere bedingt durch die vollständige Wertminderung der Darlehen an die Nord Stream 2 AG im Vorjahreszeitraum 2022 (1.003 Mio €) sowie durch das im Vorjahresvergleich um 199 Mio € auf 66 Mio € deutlich erhöhte Bewertungsergebnis des schwedischen Nuklearfonds (Vorjahreszeitraum: -133 Mio €). Weiterhin erhöhte sich das Ergebnis aus Wertpapieren im ersten Halbjahr 2023 um 46 Mio € auf 22 Mio € (Vorjahreszeitraum: -24 Mio €).

(5) Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie¹⁾

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2023	2022	2023	2022
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	2.699	-9.232	9.443	-11.810
Abzüglich Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	7	-26	21	-51
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)	2.692	-9.206	9.422	-11.759
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-31	-	-608
Abzüglich Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	-	6	-	-22
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)	-	-37	-	-586
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der Uniper SE	2.692	-9.243	9.422	-12.345
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)				
aus fortgeführten Aktivitäten	0,32	-25,16	1,13	-32,13
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,00	-0,10	0,00	-1,60
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	0,32	-25,26	1,13	-33,73
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	8.330	366	8.330	366

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basisergebnisses je Aktie, da die Uniper SE keine potentiell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

(6) Werthaltigkeitsprüfungen

Werthaltigkeitsprüfung Goodwill

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2023

Der Goodwill im Konzern wurde auf den beiden goodwilltragenden Einheiten wie im Folgenden ausgeführt bereits im Geschäftsjahr 2022 vollständig wertgemindert.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2022

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills im Segment Globaler Handel führte im ersten Quartal 2022 zu keinem Wertminderungsbedarf. Aus den Entwicklungen der geopolitischen Lage, insbesondere den unangekündigten Einschränkungen des Gasbezugs aus Russland und dem damit einhergehenden Vertragsbruch seitens des russischen Gaslieferanten, resultierte auch zum 30. Juni 2022 die Notwendigkeit, die Werthaltigkeit des Goodwills im Segment Globaler Handel nochmals zu überprüfen. Im Rahmen der Durchführung dieses Werthaltigkeitstests wurden aufgrund des volatilen Marktumfelds sowie der Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der geopolitischen Lage unterschiedliche Szenarien, insbesondere hinsichtlich des Umfangs der künftigen Gaslieferungen aus Russland, der zeitlichen Entstehung und der Höhe der Weiterbelastbarkeit der daraus resultierenden Mehrkosten für Ersatzbeschaffungen sowie der langfristig eingetübten Wachstumsperspektive, berücksichtigt. Das Ergebnis dieser Werthaltigkeitsprüfung führte zu einer vollumfänglichen Wertminderung (1.312 Mio €) des Goodwills zum 30. Juni 2022. Dieser Werthaltigkeitsprüfung wurden Kapitalkosten in Höhe von 4,8 % (nach Steuern) sowie eine reduzierte durchschnittliche Wachstumsrate in Höhe von 0,5 % (zum 31. Dezember 2021: Kapitalkosten von 4,8 % sowie Wachstumsrate von 1 %), um die nachgewiesene Unzuverlässigkeit eines der Hauptlieferanten für das Gasportfolio des Segments Globaler Handel zu berücksichtigen, zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurde im ersten Quartal 2022 der Goodwill der Russischen Stromerzeugung wertgemindert. Aufgrund des Ausweises als nicht fortgeführte Aktivitäten zum Stichtag 31. Dezember 2022 sind auch retrospektiv keine diesbezüglichen Werte in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Werthaltigkeitsprüfung Anlagevermögen

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2023

Aufgrund der in den Vorjahren erfassten Wertminderungen auf eine Vielzahl von Erzeugungsanlagen, insbesondere in dem Segment Europäische Erzeugung, sind die betroffenen Vermögenswerte in den Folgejahren besonders sensitiv gegenüber Veränderungen der wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags. In Verbindung mit den oben genannten inhärenten Unsicherheiten können Änderungen in den künftigen Entwicklungen der Marktsituationen und der geopolitischen Lage ebenfalls signifikanten Einfluss auf künftige Werthaltigkeitsprüfungen haben.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Halbjahr 2023 betragen insgesamt 882 Mio €. Sie betrafen ausschließlich das Segment Europäische Erzeugung. Die Wertaufholungen auf das Sachanlagevermögen beliefen sich im ersten Halbjahr 2023 auf 11 Mio € und betrafen ebenfalls das Segment Europäische Erzeugung.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im ersten Quartal 2023

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Quartal 2023 betragen 862 Mio €. Sie betrafen das Segment Europäische Erzeugung.

Die Wertminderungen im ersten Quartal 2023 entfielen mit 568 Mio € auf eine Anlage in den Niederlanden. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit im ersten Quartal 2023 war der Rückgang der Spreads im kurz- und mittelfristigen Bereich. Die weiteren Wertminderungen betrafen ein Kohlekraftwerk im Ausland mit 155 Mio € (währungskursbedingt 157 Mio € im zweiten Quartal 2023) sowie im Inland das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 mit 139 Mio €. Auch hier war im Wesentlichen der Rückgang der Preise respektive Spreads Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im zweiten Quartal 2023

Im zweiten Quartal 2023 betrug die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen insgesamt 18 Mio €. Die Wertminderungen betrafen ausschließlich eine Anlage im Inland im Segment Europäische Erzeugung. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war die Verschiebung des Zeitpunkts der Inbetriebnahme.

Die Wertaufholungen auf ein zuvor außerplanmäßig abgeschrieben Kraftwerk beliefen sich im zweiten Quartal 2023 auf 11 Mio €. Sie betrafen komplett das Segment Europäische Erzeugung. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war die Entscheidung des Netzbetreibers, eine bereits stillgelegte Anlage zukünftig wieder in Betrieb zu nehmen.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2022

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Halbjahr 2022 betrug insgesamt 226 Mio €. Sie betrafen das Segment Europäische Erzeugung mit 162 Mio € und das Segment Globaler Handel mit 64 Mio €. Die Wertaufholungen auf das Sachanlagevermögen beliefen sich im ersten Halbjahr 2022 auf 593 Mio €. Diese betrafen im Wesentlichen das Segment Europäische Erzeugung mit 580 Mio € sowie das Segment Globaler Handel mit 13 Mio €.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im ersten Quartal 2022

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Quartal 2022 betrug 184 Mio €. Sie betrafen das Segment Europäische Erzeugung mit 162 Mio € sowie das Segment Globaler Handel mit 21 Mio €.

Die Wertminderungen im Segment Europäische Erzeugung in 2022 entfielen mit 79 Mio € auf das Steinkohlekraftwerk Datteln 4. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit im ersten Quartal 2022 war die Einigung mit der Versicherungsgesellschaft hinsichtlich des Kesselschadens. Mit erfolgter Einigung war eine entsprechende Forderung separat und erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund ihrer Einzelbewertbarkeit ist diese Forderung nicht Gegenstand der Wertminderungsprüfung der ZGE, sondern als separate Forderung zu erfassen, so dass der erzielbare Betrag der ZGE um die vereinbarte Schadensleistung zu reduzieren war.

In Großbritannien gab es aufgrund der Ergebnisse der Kapazitätsmarktauktionen einen Anlass auf Wertüberprüfung. Dabei kam es bei zwei Anlagen zu Wertminderungen: Bei einer Erzeugungsanlage konnte das Ergebnis der Kapazitätsmarktauktion nicht die Reduzierung der bereits im ersten Quartal 2022 realisierten Bruttomarge kompensieren und führte zu einer Wertminderung in Höhe von 56 Mio €. Bei einer anderen Erzeugungsanlage war ein Schaden an einem Kraftwerksblock aufgrund eines Sturmes größer als das positive Ergebnis aus der Auktion, so dass eine Wertminderung in Höhe von 27 Mio € zu erfassen war. Im Segment Globaler Handel wurde für eine Speicheranlage der Nettobarwert hauptsächlich im Zusammenhang mit der im ersten Quartal durchgeführten Gasspeicheroptimierung negativ beeinflusst und es kam somit zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von 21 Mio €.

Sämtliche weitere Wertminderungen im ersten Quartal 2022 – ebenso wie die Wertaufholungen auf zuvor außerplanmäßig abgeschriebene Kraftwerke – waren sowohl einzeln als auch in Summe nicht wesentlich.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im zweiten Quartal 2022

Im zweiten Quartal 2022 wurde ein flächendeckender Werthaltigkeitstest für die Speicherinfrastruktur im Segment Globaler Handel aufgrund der geopolitischen und gesetzlichen Maßnahmen durchgeführt. Dieser führte im Wesentlichen zu einer weiteren außerplanmäßigen Abschreibung der bereits im ersten Quartal betroffenen Speicheranlage sowie kleineren positiven Effekten bei zwei weiteren Anlagen, die sowohl einzeln als auch in Summe nicht wesentlich sind.

Die betragsmäßig größte Wertaufholung im zweiten Quartal 2022 betraf im Segment Europäische Erzeugung in Höhe von 556 Mio € das Steinkohlekraftwerk Maasvlakte 3 in den Niederlanden. Aufgrund der geopolitischen Lage hat die niederländische Regierung die Frühwarnphase des Energiekrisenplans aktiviert und die Aufhebung der gesetzlichen Produktionsobergrenze von 35 % für Kohlekraftwerke angekündigt. Obwohl die gesetzliche Umsetzung noch ausstehend ist, war dies Anlass für einen Werthaltigkeitstest. Auf Basis einer Szenarioanalyse hinsichtlich der tatsächlichen Umsetzung resultierte die ermittelte Wertaufholung im Wesentlichen aus den zum Stichtag vorherrschenden Marktpreisen.

Auch die Werthaltigkeitsprüfungen des Anlagevermögens sind durch das volatile Marktumfeld sowie die Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der geopolitischen Lage geprägt, so dass sie regelmäßig auf der Berücksichtigung unterschiedlicher Szenarien basieren. In Abhängigkeit von den künftigen beobachtbaren Entwicklungen können diese in der Zukunft zu entsprechenden Änderungen in den zu verwendenden Annahmen und Szenarien führen.

(7) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

in Mio €	30.6.2023			31.12.2022		
	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾
At equity bewertete Unternehmen	314	203	110	291	189	102
Beteiligungen	718	17	5	1.042	18	5
Langfristige Wertpapiere	100	–	–	95	–	–
Summe	1.132	221	115	1.428	207	107

1) Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

(8) Eigenkapital und Dividende

Infolge des handelsrechtlichen Bilanzverlustes der Uniper SE im Geschäftsjahr 2022 wurde der ordentlichen Hauptversammlung 2023 kein gesonderter Verwendungsbeschluss vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2022 entfällt die Ausschüttung einer Dividende. Im Rahmen des Stabilisierungspaketes zwischen der Bundesregierung und Uniper wurde auch vereinbart, dass Uniper während der Stabilisierungsphase keine Dividendenausschüttung ohne schriftliche Zustimmung des Bundes vornehmen wird.

Aufgrund des Konzernüberschusses (IFRS) von 9.443 Mio € im ersten Halbjahr 2023 (Vorjahreszeitraum: Konzernfehlbetrag von 12.418 Mio €) erhöhte sich das Konzern-Eigenkapital von Uniper auf ein positives Konzern-Eigenkapital von 13.668 Mio € (31. Dezember 2022: 4.422 Mio €).

(9) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 56 Mio € auf 481 Mio € zum 30. Juni 2023 verringert. Ursache hierfür waren vor allem saldierte versicherungsmathematische Gewinne, die im Wesentlichen aus dem Anstieg der zugrunde liegenden Rechnungszinssätze resultierten, sowie Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen. Zuführungen aufgrund des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands wirkten teilweise gegenläufig.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 führte Uniper eine reine Beitragszusage als weiteres System zur betrieblichen Altersversorgung ein. Im Rahmen der Implementierung hatten die Bestandsmitarbeiter mit bestehenden Versorgungszusagen im zweiten Quartal 2023 die Wahl, mit Wirkung zum 1. Juli 2023 mit ihren zukünftigen Beitragsansprüchen in diese reine Beitragszusage zu wechseln. Der mit diesem Ereignis einhergehende zusätzliche Bewertungsvorgang hatte aber keinen wesentlichen Einfluss auf die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen respektive die Finanz- und Ertragslage.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssatz

in %	30.6.2023	31.12.2022
Deutschland	3,80	3,70
Großbritannien	5,10	5,00

Die bilanzierte Nettoverbindlichkeit bzw. der bilanzierte Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen des Uniper-Konzerns resultieren aus einer Gegenüberstellung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und des Fair Values des Planvermögens unter Berücksichtigung der Auswirkung der Vermögensobergrenze:

Nettoverbindlichkeit / Nettovermögenswert aus leistungsorientierten

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Anwartschaftsbarwert aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	2.520	2.506
Fair Value des Planvermögens	-2.063	-1.992
Auswirkung der Vermögensobergrenze	23	22
Summe	480	536
<i>davon Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>	<i>481</i>	<i>537</i>
<i>davon Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>	<i>-1</i>	<i>-1</i>
<i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	<i>481</i>	<i>537</i>
<i>ausgewiesen als Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte</i>	<i>-1</i>	<i>-1</i>

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in den sonstigen betrieblichen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen¹⁾

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2023	2022	2023	2022
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	8	16	16	31
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	14	3	15	6
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Nettozinsaufwand (+) / Nettozinsertrag (-) auf die Nettoverbindlichkeit / den Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5	3	9	6
Summe	27	22	41	43

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

(10) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die grundsätzlich zum Marktwert bewertet werden, ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die Fair-Value-Ermittlung für einzelne Vermögenswerte erfolgt bei marktgängigen Wertpapieren durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. Uniper bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

Bei einzelnen Gasbezugsverträgen, die nicht die Own-Use-Kriterien erfüllen, konnte aufgrund der Lieferkürzungen keine Fair-Value-Ermittlung anhand der vertraglich vereinbarten Mengen vorgenommen werden. Stattdessen wurden die Verträge mit einem Fair Value von 0 bewertet.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA(International Swaps and Derivatives Association)-Vereinbarungen durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Handelsgeschäfte, die im Rahmen energiewirtschaftlicher Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET(European Federation of Energy Traders)-Vereinbarungen. Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein.

Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung nach IFRS 13 wird für derivative Finanzinstrumente auch das Kontrahenten-Ausfallrisiko berücksichtigt. Dieses Risiko ermittelt der Uniper-Konzern auf Basis einer Portfoliobewertung in einem bilateralen Ansatz, sowohl für das eigene Kreditrisiko („Debt Value Adjustment“) als auch für das Risiko der entsprechenden Gegenpartei („Credit Value Adjustment“). Dieser Ansatz berücksichtigt implizit auch die geopolitische Lage im Zusammenhang mit dem russischen Krieg gegen die Ukraine und die damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft, wie insbesondere erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies betrifft insbesondere Vertragspartner aus der Öl- und Gaswirtschaft. Das Credit Value Adjustment für derivative Vermögenswerte lag zum 30. Juni 2023 bei 27 Mio € (31. Dezember 2022: 92 Mio €) und das Debt Value Adjustment für derivative Verbindlichkeiten bei 30 Mio € (31. Dezember 2022: 88 Mio €).

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 30. Juni 2023

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	637	75	59
Derivate ohne Hedge Accounting	35.189	19.502	15.518
Derivate mit Hedge Accounting	–	–	–
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	4	–	4
Wertpapiere und Festgeldanlagen	144	144	–
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate ohne Hedge Accounting	34.240	19.358	14.757
Derivate mit Hedge Accounting	–	–	–

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2022

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	976	75	59
Derivate ohne Hedge Accounting	76.815	34.832	41.267
Derivate mit Hedge Accounting	–	–	–
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	–	–	–
Wertpapiere und Festgeldanlagen	138	138	–
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate ohne Hedge Accounting	76.345	33.244	42.810
Derivate mit Hedge Accounting	–	–	–

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzungen der Fair Values. Der Fair Value der Commercial Paper und der Geldaufnahmen wird im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Fair Value der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwerts angesetzt.

In den finanziellen Vermögenswerten sind in Spezialfonds gehaltene Wertpapiere mit einem Fair Value in Höhe von 43 Mio € (31. Dezember 2022: 43 Mio €) enthalten.

Uniper prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in ein oder aus einem Bewertungslevel gibt. Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Fair-Value-Level 1 zu 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 nicht wesentlich verändert. Es gab keine wesentlichen Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsstufen im ersten Halbjahr des Jahres 2023.

Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente (Fair-Value-Level 3), die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Stufe 3 (durch Bewertungsmethoden ermittelt)

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2022	Käufe (inklusive Zugänge)	Verkäufe (inklusive Abgänge)	Abwick- lung	Gewinne/ Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/ Verluste im OCI	Stand zum 30. Juni 2023
						in die Stufe 3	aus der Stufe 3		
Beteiligungen	841	-	-	-	-	-	-	-338	503
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	716	3	-114	-	-436	-	-	-	169
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	-291	-	136	-	30	-	-	-	-125
Gesamt	1.266	3	22	0	-406	0	0	-338	547

Die Entwicklung der Zugangsbewertungseffekte von Derivaten der Fair-Value-Level 3 wird in der folgenden Tabelle abgebildet:

Überleitung des Erstbewertungseffektes Fair-Value-Stufe 3

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2022	Käufe und Verkäufe (inkl. Zug. u. Abg.)	Periodische Fair- Value-Änderung	Stand zum 30. Juni 2023
Fair Value, brutto	722	-1	-417	304
Erstbewertungsgewinn	-303	4	17	-282
Erstbewertungsverlust	6	22	-6	22
Fair Value, netto	425	25	-406	44

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um $\pm 10\%$ würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 52 Mio € bzw. zu einem Anstieg um 53 Mio € führen.

Kreditrisiko

Kreditrisiken werden von Uniper durch geeignete Maßnahmen gesteuert, zu denen die Festlegung von Begrenzungen für einzelne Kontrahenten, Kontrahentengruppen und auf Portfolioebene, die Hereinnahme von Sicherheiten, die Strukturierung von Verträgen und/oder die Übertragung des Kreditrisikos auf Dritte (wie etwa Versicherer) zählen. Zur Besicherung der Kreditrisiken werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Organschaftserklärungen (Letter of Awareness) akzeptiert. Darüber hinaus werden auch Bankgarantien bzw. -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden zum 30. Juni 2023 Sicherheiten in Höhe von 7.109 Mio € (31. Dezember 2022: 6.394 Mio €) akzeptiert. Zur Reduzierung des Kreditrisikos werden physische und finanzielle Transaktionen im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen abgeschlossen, bei denen eine Aufrechnung (Netting) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern prinzipiell vereinbart werden kann. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Im Rahmen des bilateralen Marginings werden Barmittel auf ein Margin-Konto eingezahlt, um das Kreditrisiko (Settlement- und Wiedereindeckungs-Risiko) aus auf Margin-Basis geschlossenen Kontrakten abzudecken.

Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtsbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Leasingforderungen, Vertragsvermögenswerte sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien wird eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste erfasst. Im ersten Halbjahr 2023 ergaben sich im Uniper-Portfolio keine wesentlichen Veränderungen der Ratings der Uniper-Schuldner und auch keine Anpassung des Modells.

Das Forderungsvolumen ist seit Jahresbeginn 2023 deutlich zurückgegangen, was zu einer geringeren Risikovorsorge und somit zu einem Ertrag in Höhe von 12 Mio € führte (Vorjahreszeitraum: 7 Mio € Aufwand). Uniper hat im ersten Halbjahr 2022 eine vollständige Wertminderung seiner Darlehen an die Nord Stream 2 AG in Höhe von 1.003 Mio € inklusive abgegrenzter Zinsen vorgenommen. Der Wertminderungsaufwand wurde innerhalb des sonstigen Finanzergebnisses ausgewiesen und analog zu anderen langfristigen Investitionen als nicht operativ klassifiziert. Wesentliche Zahlungsausfälle haben sich im Berichtszeitraum nicht ereignet.

Uniper wendet seit dem Geschäftsjahresende 2022 kein CashFlow-Hedge-Accounting mehr an.

Commodity-Cashflow-Hedge-Accounting

Fälligkeit Sicherungsgeschäft	2022
Nominalwert (in Mio €)	424
Durchschnittlicher Gaspreis Hedging-Instrument (in €/MWh)	14,17
Volumen (in TWh)	30
Sicherungsgeschäfte (Hedging-Instrumente)	
Buchwerte (in Mio €)	-1.415
<i>davon Vermögenswerte</i>	335
<i>davon Verbindlichkeiten</i>	-1.750
Ausweis im Jahresabschluss	Forderungen/Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten
Fair-Value-Änderung des Hedging-Instruments (Grundlage für die Ermittlung der Hedge-Ineffektivität) (in Mio €)	-172
Grundgeschäft (Hedged Item)	
Wertänderung des Grundgeschäftes (Basis für die Ermittlung der Ineffektivität) (in Mio €)	172
<i>davon fortlaufender Hedge</i>	172
<i>davon beendetes Hedge Accounting</i>	-

(11) Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

In Bezug auf die Aktivitäten der schwedischen Kernkraftwerke haben die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheiten entsprechend schwedischem Recht gegenüber staatlichen Einrichtungen Garantien abgegeben. Diese Garantien beziehen sich auf die Deckung möglicher Mehrkosten für die Entsorgung hoch radioaktiven Abfalls sowie die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerksanlagen, die über die in der Vergangenheit bereits finanzierten Abgaben hinausgehen. Darüber hinaus sind die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheit für alle Kosten der Entsorgung schwach radioaktiven Abfalls verantwortlich.

Die oben genannten Garantien werden von der Sydkraft Nuclear Power AB, einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft der Uniper SE, abgegeben.

In Schweden haftet der Eigentümer von Kernkraftwerken zudem gemäß dem „Law Concerning Nuclear Liability“ für Schäden, die durch Unfälle in den entsprechenden Kernkraftwerken und durch Unfälle mit radio-

aktiven Substanzen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb dieser Kernkraftwerke stehen, verursacht werden. Am 1. Januar 2022 ist ein Gesetz in Kraft getreten, das den Betreiber eines in Betrieb befindlichen Kernkraftwerks verpflichtet, eine Haftpflichtversicherung oder Deckungsvorsorge in Höhe von 1,2 Mrd € pro Schadensfall bereitzustellen. Die entsprechenden Versicherungen für die betroffenen nuklearen Kraftwerke sind seitens Uniper abgeschlossen worden. Die schwedische Regierung verlangt jedoch, dass die betroffenen Unternehmen zusätzlich zu den abgeschlossenen Versicherungen weitere Sicherheiten zur Verfügung stellen. Uniper gewährleistet diese zusätzlichen Sicherheiten durch die Abgabe von Garantien.

Die bestmögliche Schätzung des Betrags zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten des Uniper-Konzerns beläuft sich zum 30. Juni 2023 auf 187 Mio € (31. Dezember 2022: 131 Mio €). Hinsichtlich dieser Eventualverbindlichkeiten besteht derzeit kein wesentlicher Anspruch auf Erstattung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren weitestgehend aus mit Dritten geschlossenen Verträgen oder aus gesetzlichen Bestimmungen. Sie basieren auf Verträgen oder Bestimmungen, bei denen Leistung und Gegenleistung aktuell ausgeglichen einander gegenüberstehen. Wo das nicht der Fall ist, wird eine Rückstellung bilanziert, deren Betrag bei der Angabe der Verpflichtung abgezogen wird.

Gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 ergaben sich insbesondere bei den langfristigen vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme fossiler Brennstoffe wie Erdgas, Braun- und Steinkohle wesentliche Veränderungen. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesen Abnahmeverträgen beliefen sich am 30. Juni 2023 auf rund 82,5 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 17,0 Mrd €) und am 31. Dezember 2022 auf rund 103,6 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 26,4 Mrd €). Wesentliche Gründe für den Rückgang der vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme von fossilen Brennstoffen sind die Erfüllung der Verpflichtungen im ersten Halbjahr 2023 sowie gesunkene Marktpreise.

Der Gasbezug erfolgt in der Regel über langfristige Abnahmeverträge mit großen internationalen Erdgasproduzenten. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um sogenannte Take-or-Pay-Verträge. Die Preise für Erdgas werden an Preise von Wettbewerbsenergien bzw. an Marktreferenzpreise angelehnt, die die Wettbewerbssituation im Markt widerspiegeln. Die Regelungen der langfristigen Verträge werden in gewissen Abständen (in der Regel sind dies drei Jahre) im Rahmen von Verhandlungen der Vertragspartner überprüft und können sich insofern ändern. Bei Nichteinigung über Preisüberprüfungen entscheidet abschließend in der Regel ein neutrales Schiedsgericht. Für die Berechnung der finanziellen Verpflichtungen, die aus diesen Verträgen resultieren, werden die gleichen Prämissen wie zu internen Planungszwecken angewendet. Weiterhin werden für die Berechnungen die individuellen Take-or-Pay-Bestimmungen der jeweiligen Verträge herangezogen.

(12) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht Uniper mit zahlreichen Unternehmen im Liefer- und Leistungsaustausch. Darunter befinden sich im aktuellen Geschäftsjahr 2023 sowohl nahestehende Unternehmen des Uniper-Konzerns als auch Unternehmen, an denen der Bund und die dem Bund nahestehenden Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind. Im Vorjahreszeitraum sind an deren Stelle nahestehende Unternehmen des Fortum-Konzerns bis zum Wechsel des Mehrheitsaktionärs berücksichtigt.

Uniper war bis zum 21. Dezember 2022 ein verbundenes Unternehmen der Fortum Oyj und bezog bis zu diesem Zeitpunkt die Fortum Oyj selbst sowie ihre Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen als nahestehende Unternehmen in die Finanzberichterstattung ein. Gleiches galt für die Republik Finnland – als Mehrheitsgesellschafterin der Fortum Oyj – sowie die von ihr beherrschten Unternehmen.

Seit dem 21. Dezember 2022 übt die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH die Kontrolle über die Uniper SE aus. Alleinige Gesellschafterin der UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH ist die Bundesrepublik Deutschland. Uniper betrachtet die Tochtergesellschaften der Bundesrepublik Deutschland (Bund) und die nahestehenden Unternehmen des Bundes ab diesem Zeitpunkt als nahestehende Unternehmen des Uniper-Konzerns und bezieht diese entsprechend in die Finanzberichterstattung mit ein.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen des Uniper-Konzerns und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des Uniper-Konzerns werden gesondert dargestellt. Transaktionen mit nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen des Uniper-Konzerns werden unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Der Anteil an Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen ist im Umfang der im nachfolgenden Kapitel genannten Transaktionen, wie im Vorjahr, von untergeordneter Bedeutung.

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Darin sind die Geschäftsvorfälle mit dem Bund und den nahestehenden Unternehmen des Bundes nicht enthalten, da Uniper von der Möglichkeit Gebrauch macht, lediglich die signifikanten Geschäfte gesondert zu erläutern. Für den Vorjahreszeitraum werden in der nachfolgenden Tabelle die zeitraumbezogenen Angaben für das erste Halbjahr 2022 bezüglich der Transaktionen mit der Fortum Oyj sowie ihren Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen als nahestehende Unternehmen ausgewiesen. Für die Vorjahresangabe der Bilanz zum 31. Dezember 2022 sind Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Fortum-Konzerns nicht enthalten.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Gewinn- und Verlustrechnung¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022
Erträge	16	150
<i>Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf Uniper (Fortum-Konzern)²⁾</i>	–	126
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	5	6
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	2	6
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	9	12
Aufwendungen	123	275
<i>Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf Uniper (Fortum-Konzern)²⁾</i>	–	61
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	84	183
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	21	13
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	18	18

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

2) Bis 21. Dezember 2022 beherrschender Einfluss durch den Fortum-Konzern.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Bilanz

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Forderungen	392	406
<i>Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf Uniper</i>	–	–
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	331	354
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	13	13
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	48	39
Verbindlichkeiten	229	170
<i>Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf Uniper</i>	–	–
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	72	70
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	70	15
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	87	85

Liefer- und Leistungsgeschäfte, Finanzierungsaktivitäten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Transaktionen mit dem Bund und dessen Gesellschaften

Transaktionen, die mit in Bundesbesitz stehenden Gesellschaften und den dem Bund nahestehenden Unternehmen durchgeführt wurden, betreffen überwiegend den Kauf und Verkauf von Strom und Gas sowie die vertraglich geregelte Bereitstellung von Emissionsrechten und Finanzierungsmaßnahmen.

Uniper hat zum 30. Juni 2023 im Rahmen von marktüblichen Stromverkaufsverträgen Forderungen in Höhe von 20 Mio € (31. Dezember 2022: 191 Mio €) und keine wesentlichen Verbindlichkeiten (31. Dezember 2022: 130 Mio €) gegenüber der Deutschen Bahn und deren Tochtergesellschaften ausgewiesen. Die entstandenen Forderungen waren zum Stichtag nicht überfällig. Der Umsatz mit der Deutschen Bahn im ersten Halbjahr 2023 betrug 72 Mio €, wobei diesem Aufwendungen von 2 Mio € gegenüberstehen. Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Aus der Geschäftsbeziehung zur Securing Energy for Europe GmbH (SEFE), die ebenfalls ein Unternehmen des Bundes ist, resultierten zum 30. Juni 2023 Forderungen in Höhe von 207 Mio € (31. Dezember 2022: 99 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 104 Mio € (31. Dezember 2022: 64 Mio €). Der Umsatz für Strom- und Gaslieferungen mit der SEFE betrug im ersten Halbjahr 2023 1.707 Mio €. Diesem stehen Aufwendungen von der Uniper gegenüber der SEFE für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 1.278 Mio € entgegen.

Die KfW, eine 100%ige Beteiligung des Bundes, hat für die Uniper SE im Rahmen der Stabilisierungsmaßnahmen im Februar 2023 eine revolvingierende Kreditfazilität in Höhe von 16,5 Mrd € verlängert. Die Kreditlinie wurde zum 30. Juni 2023 auf 11,5 Mrd € reduziert. Die Konditionen der Kreditlinie orientieren sich im Wesentlichen an den beihilferechtlichen Vorgaben. Die finanziellen Mittel, die im Rahmen der Kreditlinie in Anspruch genommen wurden, sind als Verbindlichkeiten in Höhe von 2 Mrd € zum 30. Juni 2023 erfasst. Der daraus resultierende Zinsaufwand einschließlich Bereitstellungskosten betrug bei Uniper 101 Mio €.

Transaktionen mit Unternehmen des Uniper-Konzerns

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns waren durch die konzernweiten Beschaffungs- und Absatzaktivitäten der Uniper Global Commodities SE im Strom- und Gasgeschäft geprägt. Aus diesen Beziehungen resultieren umfangreiche wechselseitige Verpflichtungen und Leistungsbeziehungen.

Die Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns beinhalten insbesondere Umsatzerlöse aus Gaslieferungen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 5 Mio €). Korrespondierend dazu umfassten die Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns insbesondere Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 104 Mio € (Vorjahreszeitraum: 105 Mio €). Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Materialaufwendungen resultieren aus zu marktgerechten Konditionen abgeschlossenen Spot- und Termingeschäften, die im Rahmen der Bereitstellung des Marktzugangs für Unternehmen des Uniper-Konzerns von der Uniper Global Commodities SE durchgeführt wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen zum 30. Juni 2023 in Höhe von 1.685 Mio € (31. Dezember 2022: 1.799 Mio €).

Transaktionen mit dem Fortum-Konzern einschließlich der Konzerngesellschaften und der Fortum Oyj

Im Vorjahreszeitraum beinhalten die Erträge aus Transaktionen mit der Fortum Oyj und Fortum-Konzerngesellschaften insbesondere Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen in Höhe von 98 Mio €. Korrespondierend dazu umfassten im ersten Halbjahr 2022 die Aufwendungen aus Transaktionen mit der Fortum Oyj und Fortum-Konzerngesellschaften insbesondere Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 35 Mio €. Seit dem 21. Dezember 2022 und damit dem Wechsel des Mehrheitsaktionärs werden Geschäftsbeziehungen zu Fortum nicht mehr als nahestehend klassifiziert.

Nahestehende Personen

Zu den nahestehenden Personen zählen im Uniper-Konzern die Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats (Management in Schlüsselpositionen), des Weiteren zählen dazu auch der Bundesminister der Finanzen sowie die Staatssekretäre des Bundesministeriums der Finanzen. Zum Stichtag bestehen keine signifikanten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie keine wesentlichen Ergebniseffekte aus Geschäften mit nahestehenden Personen.

Zu den im Geschäftsbericht 2022 enthaltenen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen ergaben sich bis zum 30. Juni 2023 folgende wesentliche Änderungen.

Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach (Chief Executive Officer (CEO)), David Bryson (Chief Operating Officer (COO)) und Tiina Tuomela (Chief Financial Officer (CFO)) sind jeweils mit Wirkung zu Ende Februar 2023 aus dem Vorstand der Uniper SE ausgeschieden.

Am 20. Januar 2023 und 10. Februar 2023 hat der Aufsichtsrat der Uniper SE Dr. Jutta A. Dönges und Holger Kreetz jeweils mit Wirkung zum 1. März 2023 als CFO und COO in den Vorstand der Uniper SE berufen. Dr. Jutta A. Dönges, die seit Dezember 2022 dem Aufsichtsrat der Uniper SE angehörte, hat ihr Mandat im Aufsichtsrat der Uniper SE mit Wirkung zu Ende Februar 2023 niedergelegt. Holger Kreetz war bis dahin Leiter des Bereichs Asset Management bei Uniper.

In einer außerordentlichen Sitzung am 24. März 2023 hat der Aufsichtsrat der Uniper SE beschlossen, Michael Lewis zum neuen CEO der Uniper SE zu bestellen. Die formale Bestellung von Michael Lewis als CEO durch den Aufsichtsrat der Uniper SE mit Wirkung zum 1. Juni 2023 erfolgte am 3. Mai 2023.

Zudem bestellte der Aufsichtsrat der Uniper SE bereits am 15. Mai 2023 Dr. Carsten Poppinga mit Wirkung zum 1. August 2023 in den Vorstand der Uniper SE. Dr. Carsten Poppinga übernimmt die Funktion des Chief Commercial Officer (CCO) und folgt auf Niek den Hollander, der wie angekündigt zum 31. Juli 2023 aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Dr. Gerhard Holtmeier, seit Dezember 2022 Geschäftsführer der UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH, ist seit dem 21. März 2023 neues Mitglied des Aufsichtsrats der Uniper SE. Dr. Gerhard Holtmeier wurde von dem Bundesministerium der Finanzen und der UBG als Nachfolger von Dr. Jutta A. Dönges vorgeschlagen. Das Amtsgericht Düsseldorf hat Dr. Holtmeier wie auch weitere Anteilseignervertreter als Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Die ordentliche Hauptversammlung der Uniper SE hat die zunächst gerichtlich bestellten Anteilseignervertreter am 24. Mai 2023 in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Uniper SE haben der Hauptversammlung der Uniper SE am 24. Mai 2023 den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 zur Abstimmung vorgelegt. Dieser wurde von der Hauptversammlung der Uniper SE mit einer Mehrheit von 99,99 % gebilligt. Der vom Vorstand und Aufsichtsrat der Uniper SE gemäß § 162 Aktiengesetz erstellte Vergütungsbericht stellt die Grundzüge der Vergütungssysteme für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder dar und gibt über die im Geschäftsjahr 2022 gegenwärtigen oder früheren Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und die ihnen gewährte und geschuldete Vergütung Auskunft. Der Vergütungsbericht sowie der beigefügte Vermerk über die Prüfung des Vergütungsberichts sind auf der Internetseite der Uniper SE unter <https://www.uniper.energy/de/investoren/corporate-governance/verguetung> veröffentlicht.

Über die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2023 wird im Vergütungsbericht 2023 gemäß § 162 Aktiengesetz sowie im Geschäftsbericht 2023 im Detail berichtet werden.

(13) Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBIT sowie zum Adjusted Net Income

Folgende Informationen werden für das erste Halbjahr 2023 auf Basis des internen Berichtswesens des Uniper-Konzerns zur Verfügung gestellt, um die Art und die finanziellen Auswirkungen der vom Uniper-Konzern ausgeübten Geschäftstätigkeiten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem der Konzern tätig ist, beurteilen zu können.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft eines Geschäfts wird bei Uniper ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet. Diese Informationen werden zugleich im Rahmen der Geschäftssegmentsteuerung genutzt.

Beim unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	9.786	-12.982
Beteiligungsergebnis	-4	0
EBIT	9.782	-12.982
Nicht operative Bereinigungen	-6.081	12.225
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	-20	-1
<i>Auswirkung von derivativen Finanzinstrumenten</i>	-10.746	14.395
<i>Anpassungen von Umsatzerlösen/Materialaufwendungen aus physisch erfüllten Commodity-Derivaten auf den Vertragspreis</i>	3.408	-3.027
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Restrukturierung/Kostenmanagement²⁾</i>	30	-9
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	376	-14
<i>Nicht operative Impairments (+)/Wertaufholungen (-)³⁾</i>	871	882
Adjusted EBIT	3.701	-757
<i>nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	368	372
<i>nachrichtlich: Adjusted EBITDA</i>	4.069	-385

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2023 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (erstes Halbjahr 2022: 0,5 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst werden kann.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Die detaillierten Erläuterungen zur Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBIT erfolgt auf Seite 15 im Zwischenlagebericht.

Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis – wobei wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, aber als nachhaltiges Zins- und Steuerergebnis zusammengefasst und berücksichtigt werden – sowohl für die variable Vorstandsvergütung als auch für die variable Vergütung aller Führungskräfte sowie aller außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Überleitung zum Adjusted Net Income¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	9.786	-12.982
Beteiligungsergebnis	-4	-
EBIT	9.782	-12.982
Nicht operative Bereinigungen	-6.081	12.225
Adjusted EBIT	3.701	-757
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	-73	-993
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/ Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	-93	1.135
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	-165	143
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	-266	2.164
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis</i>	-776	-2.031
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-1.041	134
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-6	-9
Adjusted Net Income¹⁾	2.487	-490

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die detaillierten Erläuterungen zur Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted Net Income erfolgten auf Seite 20 im Zwischenlagebericht.

(14) Geschäftssegmente nach IFRS 8

Der Uniper-Konzern ist in zwei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung und Globaler Handel.

Darüber hinaus werden unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden nicht operativen Funktionen gebündelt, die zentral für alle Segmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen abgebildet.

Europäische Erzeugung

Das Geschäftssegment Europäische Erzeugung umfasst die verschiedenen Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt. Neben fossilen Kraftwerken (Kohle-, Gas- und Ölkraftwerke sowie kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke) sowie Wasserkraftwerken zählen auch Kernkraftwerke in Schweden zu diesen Erzeugungsanlagen. Der Großteil der erzeugten Energie wird an das Segment Globaler Handel, das die Vermarktung und den Absatz der Energie über die Handelsmärkte sowie über eine eigene Vertriebsstruktur an Großkunden sicherstellt, verkauft. Ein weiterer Teil der erzeugten Energie wird über langfristige Strom- und Wärmelieferverträge vertrieben. Über das Kraftwerksgeschäft hinaus ist in diesem Segment auch die Vermarktung von Energiedienstleistungen inbegriffen, die sowohl Ingenieurs- und Asset-Management- als auch Betriebs- und Instandhaltungsleistungen umfassen.

Globaler Handel

Das Geschäftssegment Globaler Handel bündelt die Energiehandelsaktivitäten und bildet die kommerzielle Schnittstelle zwischen dem Uniper-Konzern und den weltweiten Handelsmärkten sowie den Großkunden. Innerhalb dieses Segments werden die für die Stromerzeugung erforderlichen Brennstoffe (im Wesentlichen Kohle und Gas) beschafft, CO₂-Zertifikate gehandelt, wird der erzeugte Strom vermarktet sowie das Portfolio über die Steuerung des Kraftwerkseinsatzes optimiert. Auf Basis von langfristigen Bezugsverträgen mit in- und ausländischen Lieferanten vertreibt Uniper Erdgas an Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke), große Industriekunden und Kraftwerksbetreiber. Zusätzlich sind in dieser Aktivität Infrastrukturbeteiligungen sowie der Gasspeicherbetrieb enthalten.

Segmentinformationen

1. Halbjahr in Mio €	Europäische Erzeugung		Globaler Handel		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern (fortgeführte Aktivitäten)		Russische Stromerzeugung (nicht fortgeführte Aktivitäten) ²⁾	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
	Außenumsatz	1.183	1.804	53.291	116.924	1	2	54.475	118.731	–
Innenumsatz	11.490	23.841	12.022	22.963	-23.512	-46.804	–	–	–	–
Umsatzerlöse	12.674	25.646	65.313	139.887	-23.511	-46.802	54.475	118.731	–	605
Adjusted EBIT (Segmentergebnis)	1.465	-217	2.349	-174	-114	-365	3.701	-757	–	193
darin at equity-Ergebnis ¹⁾	–	–	20	22	–	–	20	22	–	–
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	2.224	-67	2.464	-2.044	-48	-124	4.640	-2.234	–	218
Investitionen	169	135	63	27	8	15	240	177	–	27

1) Das hier dargestellte at equity-Ergebnis wird grundsätzlich um nicht operative Effekte bereinigt und kann deshalb von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen nach IFRS abweichen.

2) Der Geschäftsbereich Russische Stromerzeugung qualifizierte sich bis zur Entkonsolidierung der PAO Unipro am 31. Dezember 2022 als ein Segment. Mehr Informationen in Bezug auf die Entkonsolidierung finden sich unter Textziffer 4 im Geschäftsbericht des Jahres 2022. In den weiteren Teilen des Geschäftsberichts 2022 wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die Bezeichnung Russische Stromerzeugung als Segment beibehalten.

Bei den in den Segmentinformationen nach Bereichen ausgewiesenen Investitionen handelt es sich um die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen für Investitionen.

Transaktionen innerhalb des Uniper-Konzerns werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2023	2022	+/-
Operativer Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten	4.259	-2.427	6.686
Gezahlte und erhaltene Zinsen	170	57	114
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	210	136	74
Operativer Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern	4.640	-2.234	6.874

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die nachfolgenden Segmentinformationen nach Produkten stellen die Aufgliederung der Umsatzerlöse im Sinne des IFRS 15 dar und leiten die sachlich aufgegliederten Umsatzerlöse auf die Segmente über:

Umsatzerlöse nach Segmenten und Produkten

1. Halbjahr in Mio €	Europäische Erzeugung		Globaler Handel		Russische Stromerzeugung ¹⁾		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Strom	8.283	18.041	20.723	44.891	-	-	-16.561	-35.785	12.445	27.147
Gas	3.887	7.047	41.230	87.615	-	-	-4.739	-8.636	40.378	86.027
Sonstige	504	558	3.360	7.381	-	-	-2.211	-2.381	1.653	5.557
Summe	12.674	25.646	65.313	139.887	-	-	-23.511	-46.802	54.475	118.731

1) Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereichs Russische Stromerzeugung als nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2022 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas über Handelsmärkte an Industriekunden und Weiterverteiler, einschließlich durch physische Lieferung erfüllte Absicherungsgeschäfte. In diesem Posten werden auch Erlöse aus dem Transport von Gas, aus Lieferungen von Dampf, Wärme und Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen.

Umsätze aus dem über Handelsmärkte abgewickelten Handelsgeschäft (einschließlich durch physische Lieferung erfüllte Absicherungsgeschäfte) werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Diese Geschäfte enthalten eine Leistungsverpflichtung.

Bei physisch erfüllten Geschäften, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Own-Use-Transaktionen), wird dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend der Vertragspreis für die Ermittlung der Umsatzerlöse herangezogen, soweit IFRS 15 keine andere Bewertung – z.B. Begrenzung einer variablen Gegenleistung – vorsieht. Für physisch erfüllte Verträge, die entsprechend den IFRS-9-Kriterien als Derivat bilanziert werden müssen (Failed-Own-Use-Transaktionen), erfolgt die Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis. Entsprechend werden solche Verträge wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung abgebildet.

(15) Zusammengefasste Erläuterung der wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr

Veränderungen ausgewählter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Im ersten Halbjahr des Jahres 2023 lag der Umsatz aufgrund der gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Spotpreise im Strom- und Gasgeschäft mit 54.475 Mio € deutlich unter dem Vorjahresvergleichsniveau (2022: 118.731 Mio €). Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse im Bereich Optimierung und Handel resultiert aus physisch erfüllten Termingeschäften, die nach IFRS 9 als Derivate bilanziert werden müssen und für die eine Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis vorgeschrieben ist. Neben dem signifikanten Preiseffekt haben sich die Stromerzeugungsmengen negativ auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt, zusätzlich dazu sind die Stromabsatzmengen im Bereich Optimierung und Handel deutlich zurückgegangen. Hinzu kommen allgemeine gesamtwirtschaftliche, politische und sektorale Entwicklungen.

Der Materialaufwand verringerte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 deutlich um 64.306 Mio € auf 52.202 Mio € (Vorjahreszeitraum: 116.508 Mio €). Ursächlich ist hier das – wie zuvor in der Umsatzentwicklung erläuterte – Erfordernis zur Erfassung zu aktuellen, gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Spotpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Wesentliche Teile dieser Verträge sind nach IFRS 9 als Derivate zu bilanzieren.

Die Abschreibungen reduzierten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 um 598 Mio € auf 1.250 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.847 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Vorjahreszeitraum erfolgte vollständige Wertminderung des Goodwills im Segment Globaler Handel in Höhe von 1.312 Mio € sowie gegenläufig auf die um 656 Mio € auf 882 Mio € gestiegenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (Vorjahreszeitraum: 226 Mio €) zurückzuführen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen betrafen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023 – wie im Vorjahreszeitraum – im Wesentlichen Kraftwerke des Segments Europäische Erzeugung. Die planmäßigen Abschreibungen stiegen um 58 Mio € auf 368 Mio € an (Vorjahreszeitraum: 310 Mio €), insbesondere aufgrund im Vorjahr erfasster Wertaufholungen von Kraftwerken in den Niederlanden und Großbritannien.

Die Wertaufholungen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023, die sich im Wesentlichen aufgrund von veränderten Schätzungen und Annahmen der zugrunde gelegten Preisprämien ergaben, betragen 11 Mio € gegenüber 593 Mio € im Vorjahreszeitraum und betrafen – wie im Vorjahreszeitraum – im Wesentlichen das Segment Europäische Erzeugung. Die Wertaufholungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 auf 59.494 Mio € (Vorjahreszeitraum: 125.686 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten – aufgrund der in allen für Uniper relevanten Märkten deutlich gesunkenen Commodity-Preise – begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betragen 59.189 Mio € und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (124.524 Mio €) um 65.335 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 auf 50.284 Mio € (Vorjahreszeitraum: 138.713 Mio €). Dies ist – wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen – im Wesentlichen auf die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen zurückzuführen. Diese reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 88.437 Mio € und betragen 49.365 Mio € (Vorjahreszeitraum: 137.802 Mio €). Darüber hinaus umfasst der Posten auch die Auflösung von Drohverlustrückstellungen, die das Risiko möglicher zukünftiger Mehrkosten aus der Gasersatzbeschaffung antizipieren.

Der Hauptgrund für diese deutliche Veränderung in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist der starke Rückgang der Rohstoffpreise, denn Uniper handelt u.a. mit Strom, Gas, Kohle und CO₂-Emissionsrechten an den Terminmärkten. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei der Bewertung der Rückstellung für drohende Verluste wurden seit dem zweiten Quartal 2022 aufgrund des vollständigen Stopps russischer Gaslieferungen und unterschiedlicher zukünftiger Preisannahmen verschiedene, unterschiedlich gewichtete Szenarien zugrunde gelegt, um das Risiko erhöhter Bezugskosten als Ersatz für zukünftig nicht geliefertes russisches Gas zu berücksichtigen. Aufgrund der nahezu vollständigen insbesondere über Termingeschäfte abgesicherten Gaslieferungsverpflichtungen konnte das Preisrisiko erhöhter Bezugskosten nahezu vollständig gesichert werden, so dass keine Szenarien bei der Rückstellungsbeurteilung für das Gasportfolio mehr eingesetzt werden.

Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich um 916 Mio € auf -77 Mio € (Vorjahreszeitraum: -992 Mio €). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Vorjahreszeitraum 2022 vorgenommene vollständige Wertminderung der gegenüber der Nord Stream 2 AG ausgereichten Finanzierung in Höhe von 1.003 Mio € inklusive abgegrenzter Zinsen zurückzuführen.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 ergibt sich insbesondere aus der Bewertung latenter Steuerpositionen ein nicht operativer Steuerertrag in Höhe von -776 Mio € (Vorjahreszeitraum -2.031 Mio € Ertrag). Der operative Steueraufwand beträgt 1.041 Mio € (Vorjahreszeitraum: -134 Mio € Ertrag) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 29,5 % (Vorjahreszeitraum: 21,8 %).

Veränderungen ausgewählter Posten der Bilanz

Maßgeblich für die Verringerung der langfristigen Vermögenswerte war – aufgrund der deutlich gesunkenen Commodity-Preise auf nahezu allen für den Uniper-Konzern relevanten Märkten – vor allem der bewertungsbedingte Rückgang der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 40.617 Mio € um 31.615 Mio € auf 9.002 Mio €. Die Veränderungen der Sachanlagen und Nutzungsrechte von 9.228 Mio € um 1.279 Mio € auf 7.949 Mio € begründen sich im Wesentlichen aus planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023 betrafen wie im Vorjahreszeitraum im Wesentlichen das Segment Europäische Erzeugung.

Die wesentliche Ursache für den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte war ebenso wie bei den langfristigen Vermögenswerten der bewertungsbedingte Rückgang der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 36.198 Mio € um 10.010 Mio € auf 26.187 Mio €. Die Forderungen aus gestellten Sicherheitsleistungen für Warentermingeschäfte gingen ebenfalls von 6.217 Mio € um 2.585 Mio € auf 3.632 Mio € zurück. Ebenso verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 9.560 Mio € um 4.459 Mio € auf 5.101 Mio €.

Das Eigenkapital zum 30. Juni 2023 ist mit 13.668 Mio € gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2022 um 9.246 Mio € gestiegen, im Wesentlichen aufgrund des Konzernüberschusses in Höhe von 9.443 Mio € (davon ein Beitrag in Höhe von 21 Mio €, der auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt). Der Konzernüberschuss ist stark von den deutlich gesunkenen Commodity-Preisen und der Auflösung von Rückstellungen für zukünftig erwartete weitere Verluste für die Ersatzbeschaffung beeinflusst.

Die langfristigen Schulden verringerten sich zum 30. Juni 2023 – verglichen mit dem Stand zum Ende des Vorjahres – überwiegend aufgrund des bewertungsbedingten Rückgangs der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese gingen von 45.737 Mio € um 37.266 Mio € auf 8.471 Mio € zurück, als Folge des rückläufigen Preistrends an den Commodity-Terminmärkten. Ebenso verringerten sich die langfristigen übrigen Rückstellungen von 7.732 Mio € um 2.604 Mio € auf 5.128 Mio €. Dieser Rückgang begründet sich im Wesentlichen durch die vollständige Auflösung einer langfristigen Drohverlustrückstellung für erwartete Verluste im Gasportfolio, die im Vorjahr infolge des vollständigen Stopps der Gaslieferungen aus Russland bei weiter bestehenden Absatzverpflichtungen gebildet worden war, sowie die vollständige Auflösung einer Rückstellung für drohende Verluste aus Strom-Vertriebsverträgen, für die die Eigennutzungsausnahme („own use exemption“) des IFRS 9 angewendet wird. Letztere konnte aufgrund gefallener Marktpreise aufgelöst werden. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing verringerten sich um 1.790 Mio €, im Wesentlichen durch eine Umgliederung der Revolving Credit Facility (RCF) in die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Des Weiteren wurden bestehende Schuldscheindarlehen um 550 Mio € getilgt.

Die Verringerung der kurzfristigen Schulden ist auf die Reduzierung der übrigen Rückstellungen, die Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, den Rückgang der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sowie die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Der Rückgang der übrigen Rückstellungen von 7.049 Mio € um 5.469 Mio € auf 1.579 Mio €, begründet sich im Wesentlichen durch die Auflösung einer kurzfristigen Drohverlustrückstellung für erwartete Verluste im Gasportfolio, die im Vorjahr infolge des vollständigen Stopps der Gaslieferungen aus Russland bei weiter bestehenden Absatzverpflichtungen gebildet worden war sowie der Auflösung einer Rückstellung für drohende Verluste aus Strom-Vertriebsverträgen, für die die Eigennutzungsausnahme („own use exemption“) des IFRS 9 angewendet wird. Letztere konnte aufgrund gefallener Marktpreise aufgelöst werden. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing verringerten sich von 8.878 Mio € um 4.850 Mio € auf 4.028 Mio €. Im Wesentlichen ergab sich diese Veränderung durch die im Vergleich zum 31. Dezember 2022 geringere Inanspruchnahme der KfW-Kreditfazilität. Unter dieser Kreditfazilität waren zum 30. Juni 2023 Kredite im Gesamtvolumen von 2 Mrd € ausstehend, deren vollständige Rückzahlung Uniper innerhalb der nächsten zwölf Monate plant, zugleich aber die Möglichkeit besitzt, die finanziellen Mittel je nach Finanzbedarf zu verwenden und auch erst nach über zwölf Monaten zurückzuführen. Vor dem Hintergrund der reduzierten Risiken – so sind insbesondere keine weiteren Verluste aus Gasersatzbeschaffungen absehbar – wurde der Finanzierungsrahmen bei der KfW zum 30. Juni 2023 vorzeitig von 16,5 Mrd € auf 11,5 Mrd € reduziert. Die Umgliederung der RCF in Höhe von 1,1 Mrd € in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wirkte sich erhöhend auf diese Verbindlichkeiten aus. Sie wurde erforderlich, da Uniper nunmehr deren vollständige Rückzahlung ebenfalls innerhalb der nächsten zwölf Monate plant, zugleich aber auch hier die Möglichkeit besitzt, die finanziellen Mittel je nach Finanzbedarf zu verwenden und auch erst nach über zwölf Monaten zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 9.359 Mio € um 4.586 Mio € auf 4.772 Mio €. Weiterhin gingen auch die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zurück. Diese verringerten sich von 30.608 Mio € um 4.839 Mio € auf 25.769 Mio €.

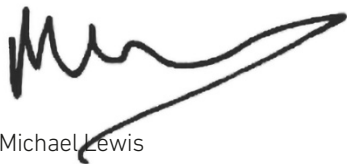
(16) Sonstige wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der Uniper SE hat sich im zweiten Quartal 2023 intensiv mit der Überprüfung der Uniper-Strategie auseinandergesetzt. Das Ergebnis dieser strategischen Anpassung wurde vom Vorstand Ende Juli 2023 beschlossen und im Anschluss daran dem Aufsichtsrat zur Befassung vorgelegt. Eine Entscheidung des Aufsichtsrates über die Strategie erfolgt nach Aufstellung des Halbjahresabschlusses 2023 in der Aufsichtsratsitzung am 31. Juli 2023.

Im Juli 2023 – vor der Aufstellung des Zwischenabschlusses – hat Uniper aufgrund der verbesserten Liquiditätslage die Entscheidung getroffen, die Inanspruchnahme unter der syndizierten RCF-Kreditlinie mit einem Volumen von 1,1 Mrd €. nicht zu verlängern und damit die gezogenen RCF-Kreditlinie vollständig zum 31. Juli 2023 zurückzuführen.

Düsseldorf, den 30. Juli 2023

Der Vorstand



Michael Lewis



Niek den Hollander



Dr. Jutta A. Dönges



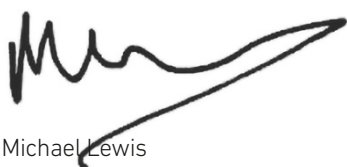
Holger Kreetz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 30. Juli 2023

Der Vorstand



Michael Lewis



Niek den Hollander



Dr. Jutta A. Dönges



Holger Kreetz



Finanzkalender

31. Oktober 2023

Quartalsmitteilung: Januar–September 2023

28. Februar 2024

Geschäftsbericht 2023



Weitere
Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

